MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

48 (29.1.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-417534

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt: Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition 218

Nr. 48. Montag, 29. Januar 190 . (Abendblatt.)

In den Wintermonaten

tritt stets ein **stärkeres Lesebedürfnis** auf; wer dasselbe in ausreichendem Maße befriedigen und sich über

alle wichtigen Vorgänge

auf **politischem, wirtschaftlichem, lokalem und künstlerisch-wissenschaftlichem Gebiete** rasch und zuverlässig orientieren will, der abonniere auf den

Mannheimer General-Anzeiger

der das angesehenste, einflußreichste und bedeutendste Blatt liberaler Richtung in Südwestdeutschland ist.

Täglich zwei Ausgaben.

Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin

unter bewährter, publizistisch hervorragender und maßgebender Leitung.

Sorgfältig redigierter Handelsteil.

Aufmerksame und verständnisvolle Pflege des

„unterhaltenden Teiles".

Trotz der anerkannt großen Vorzüge ein **äußerst mäßiger Abonnementspreis** von

70 Pfg. pro Monat.

Wir laden zum Abonnement auf den **„Mannheimer General-Anzeiger"** freundlichst ein.

Der Verlag des „Mannheimer General-Anzeigers".

Diäten

vor und hinter den Kulissen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Freude herrscht in Troja's Hallen! — Es gibt Diäten. — Oder Anwesenheitsgelder. — Oder ein Pauschale. — Irgend etwas. Genaues weiß man noch nicht, aber „es gibt". Vielleicht fällt auch noch ein Tropfen Bitternis in den Freudenkelch, in Gestalt unannehmbarer Bestimmungen zur Geschäftsordnung — annehmbare werden schon ihre Mehrheit finden. Jedenfalls — die Frage steht dicht vor der Entscheidung, der Bundesrat wird „demnächst" über einen Gesetzentwurf zu beschließen haben.

Was ist denn nur geschehen, um die vor kurzem noch so wenig „geklärte" Frage über Nacht spruchreif zu machen?" Man erinnere sich doch nur: zu Beginn der Etatsberatung hatte sich Graf Posadowsky der undankbaren Aufgabe zu unterziehen, zur Diätenfrage eine gewundene Erklärung abzugeben, woraus „der Andere", der hohe Reichstag nämlich, nur das Nein heraus hörte. Nach den Darlegungen des Staatssekretärs hätte man damals meinen können, es handle sich um eins der schwierigsten Kapitel aus der schweren Kunst, ein großes Volk zu regieren. Und doch sind über kaum eine andere Frage die Ansichten so zur entscheidenden Tat herangereift, wie über diese! Was für redliche Mühe hat sich der Abgeordnete Bassermann nicht jahraus jahrein gegeben, den Kanzler von der stets dringender werdenden Notwendigkeit zu überzeugen, der Arbeitslust- und Arbeitsfähigkeit des Hauses durch Anwesenheitsgelder aufzuhelfen! Nicht als ob der Kanzler sich den ernsten und gewichtigen Gründen verschlossen hätte, die ihm von dieser und anderer Seite vorgetragen wurden. Bewahre, der Kanzler sah alles ein und — ließ jahrelang alles gehen, wie's wollte. Noch bei der jüngsten Verhandlung der Diätenanträge, am vorletzten Schwerinstage, verspürte das lauschende Ohr von den verödeten Tischen des Bundesrates nicht einen Hauch. Man ließ einen Unterstaatssekretär dort schweigend dulden, damit es nur um's Himmelswillen nicht so aussehe, als wolle der Bundesrat den Kollegen Reichstag brüskieren. Daran dachte niemand, der höfliche Reichskanzler am allerwenigsten. Nur dem Reichstage den Willen tun — nein, der Kanzler mußte erst „hören stärker beschwören", ehe er seine Abneigung, das stachlige Gewächs der Diätenfrage anzufassen, endlich überwinden mochte.

Man weiß ja, daß die Schwierigkeiten der Regelung nicht beim Bundesrate liegen, zum mindesten sind sie dort unschwer zu überwinden, wenn der leitende Staatsmann ernstlich will. Die Schwierigkeiten, die nun ja glücklich über'n Berg zu sein scheinen, lagen höher. „Den Kerls auch noch Diäten?" — lautete der Ausspruch, den der Kaiser im Unwillen getan haben sollte. Wenn ein solches Wort gefallen ist — oder wenn beim Kaiser eine Stimmung zu bemerken ist, die sich zu einem ähnlichen Worte hätte verdichten können — dann ist Fürst Bülow schwerlich der Mann, ein gesetzgeberisches Unternehmen hartnäckig zu verfolgen, und wenn ganz andere Dinge davon abhingen als — das bißchen Parlamentarismus! Eisen hat Fürst Bülow von allen vier Kanzlern des Deutschen Reiches wohl am wenigsten im Blute, sicher aber das meiste — Quecksilber. Kann er nicht gerade durch, so versucht er's drum herum, und führt ihn das ganz vom Wege ab, nun, warum nicht? Wer wird sich in unangenehme Materien einbohren, als hinge das Schicksal der Welt daran, gerade hier anzusetzen? Vielleicht läßt uns der Zufall, der gute Gott aller Optimisten, gelegentlich eine weichere Stelle entdecken! Der Kaiser mag die Leute ohnedies nicht, die Fragen, wofür er selbst sich nicht sonderlich interessiert, allzu tragisch nehmen.

Dabei ist der Kaiser der aufklärenden Belehrung gewiß nicht unzugänglich. Aber wer soll ihn aufklären, soweit das der Kanzler nicht vermag? Ein hervorragender Politiker, mit dem ich jüngst zu sprechen Gelegenheit hatte, machte eine von jenen frappierenden Aeußerungen, die mitunter eine verwickelte Lage wie mit einem scharfen Schlaglicht erleuchten. Der Kaiser, so sagte er, ist für uns ja geradezu verschollen; Staatssekretäre, Minister, noch weniger die Parlamentarier aller drei Häuser, niemand bekommt ihn zu sehen, auch die vom Feudaladel nicht. Wie sollen da dringliche Staatsgeschäfte — man braucht dabei nicht immer nur an Diäten zu denken — flott vorwärts gehen, da doch nur das mit Volldampf betrieben zu werden pflegt, wobei man den Kaiser mit dem Herzen weiß? Dazu kommt, als wichtiges Gegenstück, die Erfahrung, daß der Kaiser nicht zu den hartnäckigen Naturen gehört, die an gelegentlich geäußerten Meinungen zäh und starrköpfig festhalten. Auch diese Erfahrung muß bei Staatsmännern ohne starke, schöpferische Triebkraft die Neigung begünstigen, der Methode des Fortwurstelns den Vorzug vor allen andern zu geben. Was heute nicht geht, kann vielleicht schon morgen, vielleicht auch erst übermorgen gehen; aber was kommen soll, das kommt eben einmal doch. Nun ja, daß Diäten einmal kommen würden, hat im Ernste niemand bezweifelt.

Freilich, so ganz von ungefähr sind sie wohl nicht gekommen. Denn da ist noch jemand, von dem der Kanzler — wenn ihm der Kaiser keine Impulse zu erteilen hat — gern und oft Direktiven annimmt. Das ist der Reichsregent. Diesen, in der Verfassung nicht vorgesehenen Posten besetzt natürlich die „regierende Partei". Und in der Art, wie sie ihn neuerdings besetzt hat — nicht durch Fraktionsbeschluß natürlich! — offenbart sie wieder ihren beneidenswerten, politischen Instinkt. Als der Direktor Ernst Lieber zum ersten Male dies Amt verwaltete, war es ein neues Kleid, das noch nicht so recht sitzen wollte. Heute hat man sich schon besser eingelebt. Keiner von den Männern, die im parlamentarischen Vordertreffen stehen, ist dermalen mit dem wichtigsten Parteiamte betraut; nicht der rein dekorative Graf Hompesch, auch nicht der glückliche Eigentümer eines historisch gewordenen Zylinderhutes, Herr Spahn mit dem unendlichen Titel. Nein, das Amt des geheimen Reichsregenten verwaltet geräuschlos aber betriebsam Franz Maria Assisi Prinz zu Arenberg. Der macht mit dem Kanzler, in Abwesenheit des Kaisers, die Reichspolitik, und es

Tagesneuigkeiten.

— **Kaisers-Geburtstags-Feier in der Reichshauptstadt.** Von unserem Berliner Bureau wird uns geschrieben: Schade, das sprichwörtliche Kaiserwetter war diesmal ausgeblieben. Ein feiner Sprühregen fällte die Luft, gegen den kein Schirm Schutz gewährte. Trotzdem waren Tausende und Abertausende auf den Beinen, um abends die Illumination zu sehen. Die Warenhäuser, die Cafe's, die Banken und öffentlichen Gebäude überbieten sich gegenseitig in blendenden Lichteffekten, und wohlgefällig mustern die Berliner Blätter am andern Tage das Heer ihrer besten — Inserenten. Wertheim hatte sich wohl gehütet, die edlen Linien seines Bau's durch „Lichtprotzerei" zu verderben; Kaminski hatte die Holzverkleidung seines Umbaus ganz hübsch hergerichtet; vor Rudolf Hertzog harrte eine dichtgedrängte Menge stundenlang, um das Aufflammen des kostbaren Lampenschmucks zu erleben. Auch der Reichstag erstrahlte im Lichterglanz wie ein Weihnachtsbaum, und drinnen gratulierte Graf Ballestrem dem Kaiser im Namen seines „Zwillingsbruders". Auch von „sich gegenseitig helfen und sich fördern" kam etwas in seiner Rede vor; es lag wohl ein wenig Diätenstimmung zum Grunde. Ueberaus glanzvoll wie immer verlief die Feier im Opernhause; das für solche Zwecke seit einiger Zeit einen feststehenden Schmuck von Blumengirlanden und Teppichen erhält und von Lehse mit feinstem Fliederduft angefüllt wird. Im Parkett sitzen die Herren, überwiegend in Uniform, im ersten und zweiten Range die Damen der hoffähigen Gesellschaft, in glänzenden Toiletten, in den Logen Minister und Diplomaten. Während einer einstündigen Teepause halten die Majestäten Cercle, nicht gerade zum Vorteil der Festvorstellung. Der Dichterkomponist der diesjährigen Galaoper, v. Wolfonesky-Siedau hatte die Blätter inständigst gebeten, erst nach der 2. Aufführung zu referieren, da sein Werk gekürzt gegeben werde. Leider muß man sehr bezweifeln, daß es sich in der Originallänge besser ausnimmt. Der lange Karl ist einer von des Soldatenkönigs Grenadieren, der auf Königs Befehl verheiratet wird, und beinahe durch eine Verwechselung die alte Bocenfrau statt der schmucken Wirtstochter Dörfe bekommen hätte. Den „langen Karl" spielte ein leibhaftiger Gardist, der 2 Meter 17 „lange Josef" vom 1. Grenadierregiment. Natürlich hat er nicht zu singen, sondern nur ein paar Mal „Zu Befehl" zu sagen. Wie er sich zärtlich-ungeschickt zu Fräulein Destinn herabbeugte, da lachte alles herzhaft, das Kaiserpaar und sein Gast, der König von Sachsen nicht ausgeschlossen. Sonst ist das Werk, von hübschen Soldatenliedern abgesehen, herzlich langweilig, die Musik stellenweise sangbar, aber unoriginell. Voraus ging ein pompöser Königsmarsch von R. Strauß.

— **Schreckensszenen vom Untergang der „Valencia"**, die von Ueberlebenden geschildert werden, werden englischen Blättern aus Victoria berichtet. Ein Floß mit 19 Matrosen des gestrandeten Dampfers wurde von dem Dampfer „City of Topela" aufgenommen. Bis Donnerstag Nacht waren 33 Ueberlebende an Land gebracht. Die zuerst geretteten Leute erzählen, daß, nachdem die „Valencia" auf die Klippen aufgelaufen war, 6 Rettungsboote ausgesetzt wurden, in die man Frauen und Kinder einsteigen ließ. Alle gebärdeten sich vor Schreck wie wahnsinnig, und es gelang den Offizieren trotz aller Bemühungen nicht, sie auch nur ein wenig zu beruhigen. Kaum waren die Boote abgestoßen, so kenterten zwei von ihnen, und alle Insassen fanden ihren Tod in den Wellen. Den anderen Booten gelang es, freizukommen; aber was aus ihnen geworden ist, war bis zum Freitag völlig unbekannt. Viele, die sich auf Deck befanden, wurden durch den Anprall des Schiffes auf die Klippen ins Wasser geschleudert. Es gelang, einige von diesen wieder an Bord zu ziehen, aber sie wurden nur gerettet, um schließlich doch unterzugehen, als bei Tagesanbruch das Schiff zerbarst. Ehe dies geschah, hörte man vom Ufer her Stimmen rufen. Zwei Passagiere waren von den Wellen an Land getragen worden und befanden sich nun in einer Höhle am Fuße der Klippen. Als dann die Flut höher und höher stieg, wurden sie völlig eingeschlossen und konnten nicht mehr entrinnen. Von dem Dampfer stieß ein kleines Boot ab, um sie zu retten; aber bei dem furchtbaren Wellengang wurde dieses acht Meilen von der Höhle abgetrieben. In dem Tauwerk der „Valencia" hingen 30—40 Menschen, aber einem Dampfer, der Hilfe bringen wollte, gelang es nicht, an das Wrack heranzukommen. Diejenigen, die so glücklich waren, an Land getrieben zu werden, sind nun an der unfruchtbaren Küste dem Hunger und der entsetzlichsten Not ausgesetzt.

— **Von Spaniens künftiger Königin.** Englische Blätter erzählen allerhand intime Züge, die das lustige und temperamentvolle Wesen von Spaniens künftiger Königin verraten. Als Kinder waren die Prinzessin und ihr älterer Bruder Prinz Alexander rechte Rangen, die z. B. während eines Aufenthalts ihrer Großmutter, der Königin Viktoria, in Nizza viele Jungenstreiche ausführten. Eine Dame, die neben ihnen wohnte, unterhielt sich gern mit den reizenden beiden Fürstenkindern, die mit vollendeter Höflichkeit und höchst gesittetem Betragen ihr antworteten; wer aber beschreibt ihr Erstaunen, als sie dieselben beiden Kleinen auf ihrem Apfelsinenbaum sitzen fand, wo sie lustig die Früchte herunterwarfen! Prinz Alexander sang dann komische Lieder und die kleine Ena wollte sich vor Lachen ausschütten. Während ihr Bruder der Lieblingsgefährte ihrer Kinderjahre war, ist sie in ihren Mädchenjahren niemandem so nahe getreten als ihrer Patin, der Kaiserin Eugenie. Die hohe Frau ist ihre Vertraute in allen Dingen geworden und hat ihr eine fast mütterliche Liebe zugewandt, sie mit Geschenken aller Art überschüttet und soll sie auch zur Erbin eingesetzt haben. Auch ein Liebling der alten Königin Viktoria ist sie gewesen und eine der letzten Anordnungen, die die Königin vor ihrem Tode getroffen hat, betraf die Einrichtung ihres Schulzimmers. Wie ihre Mutter, so ist auch sie der Musik eifrig ergeben und ist eine fleißige und erfolgreiche Schülerin von Blanche Marchesi gewesen. Außer dem Englischen beherrscht sie noch drei Sprachen. Vor allem anziehend aber ist ihr lebhaftes, heiteres und liebenswürdiges Wesen. Sie kann reizend plaudern und mit ihrem hellen Lachen vertreibt sie alle Sorgen und jede schlechte Stimmung. Man will am englischen Hofe bei dem letzten Besuche des Königs Alfons in London schon deutlich bemerkt haben, daß ihn Prinzessin Ena mit ihrem heiteren Gespräch besonders fesselte. Jedenfalls

MARCHIVUM

tut der Freundschaft keinen Eintrag, wenn — derweil sie mit einander auf dem Sopha sitzen — des Prinzen Fraktionskollege Erzberger nach des Kanzlers durchlauchtigsten Waden schnappt. Der Kanzler ist ja recht wohl gebaut aber vielleicht hat er sich, dem kolonialen Blutdurste des Herrn Erzberger zu Liebe, doch falsche Waden angeschnallt, sodaß nicht er der Leidtragende zu sein brauchte, wenn Herr Erzberger durchaus ein Opfer haben will.

Nun begegnete dem Kanzler, wie man sich erinnert, nach der letzten Verhandlung des Diätenantrags, ein viel bemerktes Mißgeschick. Ohne es zu wollen, hatte er — um in der Sprache des allzeit fröhlichen Ministers für Landwirtschaft zu reden — das Zentrum beträchtlich „vor den Bauch gestoßen". Eiskalt war's Herrn Bachem darob über 'n Rücken gelaufen, daß der Kanzler in der Duellfrage, ehrlich aber unvorsichtig, das gesagt hatte, was er — wie nur ein politisches Waisenkind bezweifeln kann — in seinem Herzen denkt. Alsbald nahm der innerpolitische Horizont jenes beängstigende Aussehen an, das wir von jeder bessern Bühnen her kennen, wenn der alte Lear fluchend über die sturmgepeitschte Heide schreitet. Furchtbar zuckten die Kolophoniumblitze aus jenem dräuenden Gebilde, davor's dem Kanzler graust, wie weiland dem großen Friedländer vor'm Hahnenschrei: der inneren Krise! In solch trüber Stunde mag der Reichsregent dem Kanzler mit dem Oelzweige genaht sein, und wir bekämen Diäten, nicht weil wir sie seit Jahren hätten haben müssen, sondern um den Zorn Achilleus-Bachems und seiner Myrmidonen zu versöhnen. Ob das Zentrum allerdings die so prachtvoll arbeitende Gewittermaschine allsogleich wieder abrüsten würde, bliebe abzuwarten. Dann aber würde der Kanzler vermutlich vom Reichsregenten einen Wink bekommen, daß der Theaterdonner nicht länger zu fürchten sei.

Und warum soll nicht auf dem Wege des Fortwurstelns auch einmal etwas Nützliches zustande kommen? Mag der vierte Kanzler in unsrer Geschichte als der Diätenspender weiter leben, er könnte minder erfreuliche Beinamen haben. Aber — wir kommen eben erst aus einer schweren Krise; wir sollen die Männer, die unser Staatsschiff lenken, genau ins Auge fassen, recht genau. Und wir sollten uns darüber klar werden, daß Dinge, die alle Welt als nützlich, notwendig, ja unentbehrlich längst erkannt hat, uns nicht auf dem Wege planmäßiger, energischer Arbeit zufallen; sondern auf dem Wege des Fortwurstelns, en passant, als halbe Früchte des Zufalls. Aendern werden wir das System sobald ja nicht, aber täuschen wir uns wenigstens nicht darüber.

Deutschlands Außenhandel 1905.

Nach dem vom statistischen Amte herausgegebenen Dezemberheft 1905 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets betrug im abgelaufenen Jahre:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 54,3 Mill. gegen 48,9 Mill. und 47 Mill. in den beiden Vorjahren, daher mehr 5,4 Mill. und 7,3 Mill. Edelmetalleinfuhr: 1898 gegen 1898 und 1246. 29 von 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme, am meisten Kohlen usw. (m. 2 608 000), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (m. 1 283 000). Erden, Erze usw. (m. 409 000), Steine (m. 353 000), Holz (m. 340 000), Abfälle (m. 352 000). Den größten Ausfall zeigt Eisen (m. 92 000).

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 40,6 Mill. gegen 38,9 Mill. und 38,7 Mill. in den beiden Vorjahren, daher mehr 1,7 Mill. und 2,0 Mill. Edelmetallausfuhr: 504 gegen 352 und 355. 30 von 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme, die größte: Erden, Erze (m. 862 000), ferner Eisen und Eisenwaren (m. 579 000), Kohlen (m. 281 000), Steine (m. 160 000). Den größten Ausfall hatten Getreide und andere Landbauerzeugnisse (m. 248 000).

3. Der im wesentlichen nach den Vorjahrswerten berechnete Wert der Einfuhr in Millionen Mark: 7046 gegen 6364 und 6321 in den beiden Vorjahren, daher mehr 182 und 725 Millionen Mark. Edelmetall-Einfuhrwert: 316 gegen 300 und 318 in den beiden Vorjahren. 33 Zolltarifnummern ergaben erhöhte Einfuhrwerte. Am stärksten ist die Wertzunahme bei Getreide und anderen Landbauerzeugnissen (m. 177 Millionen Mark), ferner bei Material usw. Waren (m. 74 Millionen Mark), Kohlen (m. 85), Häuten und Fellen (m. 30.) Der für Baumwolle und Baumwollenwaren ermittelte Ausfall von 147 Millionen Mark wird sich bei der endgültigen Bewertung voraussichtlich erheblich verschieben, da der Preis für Middling Upland gegen 1904 um über 27 M. für 1 D.-Ztr. gefallen ist und die Baumwolleinfuhr gegen das Vorjahr nur um 4700 Tonnen zugenommen hat. Größer ist der Ausfall bei Erden Erzen, Edelmetallen usw. (— 172 Mill. M.). Das eingeführte Getreide und die anderen Landbauerzeugnisse hatten einen Wert von 1198 Millionen Mark, fast ein Sechstel der Gesamteinfuhr.

4. Der im wesentlichen nach den Vorjahrswerten berechnete Wert der Ausfuhr in Millionen Mark: 5698 gegen 5315 und 5136 in den beiden Vorjahren, daher mehr 377 und 562 Mill. Mark. Edelmetall-Ausfuhrwert: 107 gegen 93 und 116. 34 Zolltarifnummern zeigen erhöhte Ausfuhrwerte. Eisen- und Eisenwaren und Drogerie-, Apotheker- und Farbewaren, die beiden hauptsächlichen Warengruppen der Ausfuhr, zeigen auch die bedeutendsten Wertsteigerungen gegen das Vorjahr. Eisen und Eisenwaren sind an der Ausfuhr mit 603 Millionen gegen 582 Millionen im Vorjahre gleich m. 81 Millionen Mark, Drogerie-, Apotheker- und Farbewaren mit 464 Millionen gegen 413 Millionen gleich m. 51 Millionen M. beteiligt. Die beiden nächsten Hauptgruppen, Baumwolle und Baumwollenwaren, Wolle und Wollenwaren, sind an der Ausfuhr mit 459 und 431 Millionen Mark gleich m. 17 und 20 Millionen Mark gegen das Vorjahr beteiligt.

Ein- und Ausfuhrwerte betragen im Spezialhandel des Jahres 1905 zusammen 12,7 Milliarden Mark gegen 12,0 und 11,5 Milliarden Mark gegen die beiden Vorjahre, gleich mehr 4,6 und 11,2 Prozent.

Verschiebungen in den endgültigen Werten werden sich zwar ergeben, immerhin aber wird sich auch dann eine erhebliche Zunahme des gesamten Außenhandels zeigen.

An Rohstoffen für gewerbliche Zwecke wurden eingeführt: für 2170 Mill. Mk., ausgeführt: für 1030 Mill. Mark; an bearbeiteten Waren: für 1285 Mill. Mark eingeführt und für 3745 M. ausgeführt; an Nahrungs- und Genußmitteln. Vieh wurden eingeführt: für 2975 Mill. Mark, ausgeführt: für 510 Mill. Mark.

Besonders bemerkenswert ist die Steigerung der mit Einfuhrscheinen beglichenen Zollbeträge im abgelaufenen Jahre. Nach S. 221 des Dezemberhefts wurden 38,5 Mill. Mark Zoll gegen 27,8 und 19,1 Mill. Mark in den beiden Vorjahren auf diese Weise verrechnet. Gegen 1903 hat sich also die Verrechnung mit Einfuhrscheinen mehr als verdoppelt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29. Januar 1906.

Fürst Bülow über das Verhältnis zwischen Deutschland und England.

Der Präsident des Londoner anglo-deutschen Komitees, Lord Avebury, veröffentlicht in den englischen Blättern einen Brief, welchen der Reichskanzler, Fürst Bülow, an Mr. F. W. Fox, den Ehrensekretär des Komitees, gerichtet hat, welcher jüngst in Berlin weilte. Der Brief lautet in deutschen Sprache:

Berlin, 17. Januar 1906. Lieber Mr. Fox! Ich bedaure aufrichtig, daß meine Gesundheit es mir nicht gestattete, Sie zu sehen und mit Ihnen persönlich über die Arbeit des anglo-deutschen Freundschaftskomitees zu verhandeln. Daß der Zweck dieses Vereins meine volle Sympathie besitzt, ist Ihnen bereits bekannt, und ich benutze mit Vergnügen die durch Ihren freundlichen Besuch in Berlin gewährte Gelegenheit, um zu wiederholen, daß die deutsche Regierung mit der herzlichsten Befriedigung alle Bemühungen willkommen heißt und fördern wird, welche dazu dienen, bessere Stimmung zwischen unseren Ländern zu erzielen. Hierdurch bestätigt sich nur die Ueberzeugung, die ich schon bei verschiedenen Gelegenheiten geäußert habe, und zwar nicht nur in jüngster Zeit. Ich möchte Sie an meine Rede im Reichstag vom 5. Dezember 1904 erinnern, welche, wie ich damals erklärte, die Richtschnur der kaiserlichen Politik darstellte. Ich sagte in jener Rede: ich hoffe, die Geschicke der beiden Länder werden immer durch die kühlen Köpfe entschieden werden, welche wissen, daß Deutschland und England nicht nur für die unmittelbare Gegenwart, sondern für alle künftige Zeit, soweit menschliche Augen sehen können, am besten durch Aufrechterhaltung der gegenwärtigen friedlichen Beziehungen gedient sein wird. Seitdem hat sich meine Ueberzeugung nicht geändert, und die Bildung Ihrer Vereinigung hat dazu beigetragen, sie zu bestätigen. In der Hoffnung, daß das anglo-deutsche Freundschaftskomitee fortfahren werde, zu gedeihen, bin ich Ihr sehr ergebener Bülow.

Die polnische Interpellation.

Aeußerst unbefriedigt fühlt sich der „Graudenzer Gesellige" mit Verlauf der polnischen Interpellation und ihrer Beantwortung durch Kriegsminister v. Einem. Das genannte Blatt wirft seinerseits einige wichtige Fragen auf und bringt in die Abgeordneten der Ostmark, zu deren Beantwortung den Kriegsminister eine Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause oder Reichstage zu veranlassen. Zunächst wird die Klärung darüber vermißt, auf welchem Wege die Interpellanten in den Besitz der Verfügung des Generalkommandos des ersten Armeekorps gelangt sind, woher sie Kenntnis von jenem amtlichen Schriftstücke erhalten haben. Festgestellt wurde, daß ein katholischer Militärgeistlicher eigenmächtig und ohne genügende Beobachtung der dienstlichen Vorschriften, nämlich ohne Vorwissen des Generalkommandos gehandelt hat. Dem gegenüber erfüllte das Generalkommando in Königsberg nur seine Pflicht, als es dienstlich nachforschte, woher plötzlich das gemeldete und kostspielige Bedürfnis nach polnischer Beichte in Gumbinnen komme. Insofern hat allerdings der Kriegsminister Recht, daß nach militärkirchlicher Verordnung eine Feststellung, in welcher Sprache die Beichte erfolgt, nicht zulässig ist. Aber, und darauf wird der Kriegsminister vom „Geselligen" aufmerksam gemacht, er dürfte doch darüber nicht ununterrichtet sein, daß von den katholischen Geistlichen eine staatsgefährliche Polonisierung betrieben wird, deren Einbruchsstelle in das Militärgebiet vielleicht noch unentdeckt ist. Zudem weist die deutsche Erziehung jedes Soldaten des deutschen Heeres — nach der eigenen durchaus zu billigenden Darlegung des preußischen Kriegsministers in der letzten Reichstagssitzung über die deutsche Heeressprache im weitesten Sinne — doch endlich so weit kommen sollte, daß auch eine fremdsprachige Beichte auf staatliche Kosten ganz überflüssig wird.

„Die römische Kirche" läßt durch ihre Geistlichen sehr genau feststellen, wer in deutsche oder polnische Beichte geht, mag es sich um Kinder oder Reservisten handeln. Will aber der Staat, Zivil- oder Militärbehörde, eine sehr notwendige Kontrolle ausüben, die schon allein durch die Geldkosten vollständig gerechtfertigt ist, dann ist das ganz etwas anderes; der Staat soll nur zahlen und schweigen; in den ultramontanen und polnischen Blättern aber wird obendrein noch von „Verletzung des Beichtgeheimnisses" gefaselt. So schließt der „Gesellige" seine eindringliche Vorstellung an den Kriegsminister. Es läßt sich erwarten, daß diese Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause nochmals zur Erörterung gelangt.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 29. Jan. (Das Neue Mannh. Volksbl.") schreibt unterm 27. ds.:

Der „Generalanzeiger" bemerkt in seinem Bericht über das Bankett des Nationalliberalen Vereins: es war, als ob die patriotisch-gesinnten Bürger der Stadt dieses Jahr in besonderem Maße das Bedürfnis gefühlt hätten, durch ihre Teilnahme an der Feier zu bekunden, daß die Zahl derjenigen nicht im Abnehmen begriffen, die stets hinter ihrem Kaiser stehen. Dem „Generalanzeiger" scheint die Sache so zu sein, gewiß ist sie ihm nicht. Seine Vorsicht ist am Platze, denn die monarchische Treue einer Partei, die mit dem grimmigsten Feinde alles Monarchischen und Dynastischen politische Bündnisse abschließt, ist nicht so ganz erhaben. Gestern abend haben die Herrschaften hoch geschrieen und morgen gehen sie Hand in Hand mit der Sozialdemokratie, die ein Hauptvergnügen darin findet, Wilhelm II. in allen Tonarten herunterzureißen. Es geht eben nichts über die politische Charakterfestigkeit.

Das „Neue Mannh. Volksbl." scheint sehr vergeßlich zu sein, denn sonst müßte es sich einer Zeit erinnern, und die ist noch gar nicht so lange vergangen, da in Bayern das Zentrum „mit dem grimmigsten Feinde alles Monarchischen und Dynastischen" ein politisches Wahlbündnis schloß. Das hiesige ultramontane Blatt erklärt also damit, daß nach seiner Anschauung die monarchische Treue der eigenen Partei, des Zentrums nicht so ganz erhaben sei. — Eine wüste Entgleisung!

* Darmstadt, 29. Jan. (Der hessische Staatsminister Dr. Karl Rothe) ist heute früh gestorben. Er war seit 1898 Minister.

* Straßburg, 29. Jan. (38 Sozialistische Demonstrationsversammlungen) haben in den Reichslanden gestern stattgefunden. Sie richteten sich in der Hauptsache gegen das derzeitige ungenügende Wahlrecht zum Landesausschuß. Von der Parteileitung hierzu vorgeschlagene Resolutionen wurden allenthalben angenommen. Im übrigen verliefen die Versammlungen, wie vorauszusehen war, sämtlich ruhig. Polizei und Militär, die — natürlich in großer Zahl bereit gehalten wurden brauchten nirgends einzuschreiten.

* Berlin, 28. Jan. (Das Handbuch für das Deutsche Reich) auf das Jahr 1906 ist erschienen.

— (Einigung über die Tabaksteuer.) Nach der „Germania" ist zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen hinsichtlich der Besteuerung des Tabaks eine Einigung in der Richtung erzielt worden, daß in Artikel 1 § 1 Nr. 2f statt der vom Zentrum beantragten Fassung „Zigarren 40 pCt. vom Werte" gesetzt werden soll „Zigarren 300 Mk. unter Zuschlag von 25 pCt. des Wertes". Der von uns bereits mitgeteilte nationalliberale Antrag verlangte 20 pCt.

— (Herabsetzung der Zuckersteuer.) Wie „Die Deutsche Zuckerindustrie" hört, wird das Direktorium des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie in diesen Tagen von neuem mit einer ausführlichen Eingabe an den Reichstag wie an die Reichsregierung wegen Herabsetzung der Zuckersteuer herantreten. In der Eingabe ist namentlich der Nachweis geführt worden, daß aus der Herabsetzung der Zuckersteuer dem Reiche kein finanzieller Nachteil erwachsen würde.

— (Ueber einen neuen Hofsozialdemokraten Alm Ulrich) muß der „Vorwärts" schon wieder Beschwerde führen. In einer der letzten Nummern der „Darm-

---

wird nun wieder fröhliches Frauenlachen durch die düstern Säle des Madrider Königspalastes tönen und die steifen, ernsthaften Königinnen, die auf den Bildern der Antonis Mor und Velasquez eingeschnürt in die ernsten Zeremonien und Etikette, sich nicht zu bewegen wagen, werden auf ein lustiges, neckisches, von allen Traditionen befreites Mädchenwesen hinblicken.

— **Victor Hugo als Spiritist.** In der Hinterlassenschaft von Paul Meurice, dem aufopfernden Verehrer und Verwalter des Hugoschen Erbes, hat sich ein Manuskript gefunden, das des großen Dichters Ansichten über den Spiritismus enthält und in eine begeisterte Verherrlichung dieser geheimen Wissenschaft ausklingt. Spiritistische Sitzungen fanden bei Hugo sehr häufig statt, und er selbst schrieb wie in einer unbewußten Phantasietätigkeit Verse von großer Schönheit, von denen er behauptete, sie seien ihm von den gitterten Geistern diktiert worden. Dabei passierte manche lustige Geschichte. So rief man eines Tages den Geist Molières an, der auch wirklich erschien und einen sehr mittelmäßigen Vierzeiler bei dieser Gelegenheit rezitierte; als man ihm aber mit anderen verfänglichen Fragen zusetzte, verschwand der Geist wieder und nun ergang sich Hugo an Stelle des abwesenden Kollegen in einer Improvisation prachtvoller Verse. Noch eine Anzahl anderer interessanter Manuskripte Hugos wird aus der Hinterlassenschaft von Meurice veröffentlicht werden. Das wichtigste von den Manuskripten, die auf der „Bibliothèque Nationale" niedergelegt sind, ist der Briefwechsel zwischen Vitter Hugo und Mlle. Drouet, der sehr umfangreich ist und neues Licht auf die Persönlichkeit des Dichters werfen wird.

— **Der Gott Bimbarto.** Eine recht drollige Geschichte bringt die letzte Nummer der Tit-Bits. Ein aus Südamerika zurückgekehrter Missionar erzählt, einen Stamm Eingeborener getroffen zu haben, die den eisernen Kanzler Bismarck anbeten. Wie kam es, daß der erste Kanzler in die Rangliste der Götter erhoben wurde? Das ging so zu. Anfangs des letzten Jahres suchte eine riesige Dürre die Wiesen und Felder des Stammes heim. Gebete und Opfer vor den Götzenbildern waren erfolglos. Eines Tages nun besuchte der Häuptling die Farm eines alten Spaniers und bemerkte an der Zimmerwand einen aus einer illustrierten Zeitung entnommenen Holzschnitt, den Fürsten Bismarck darstellend. Der Wilde fand Wohlgefallen an dem Bilde, und gerne gab es ihm der Farmer als Andenken mit nach Hause. Dafür war aber das Geschenk zu kostbar; deshalb wurde es im Tempel untergebracht. Und siehe! Am gleichen Tage noch kam ein wolkenbruchartiger Regen herniederr. Seitdem nimmt der Kanzler den Ehrenplatz unter den Götzenbildern ein und wird unter dem Namen Bimbarto von den Wächtigen angebetet. Sein Ansehen ist groß im Lande; denn er ist der „Regenmacher".

— **Die „Tanzhusaren".** Bei der Einweihung des Kriegerheims in Essen teilte der kommandierende General des 7. Armeekorps, Freiherr v. Bissing mit, daß der Kaiser beabsichtigt, bei der bevorstehenden Verlegung der 11. Husaren von Düsseldorf nach Crefeld das Regiment am 31. März persönlich nach seinem Standort zu geleiten. In Crefeld werden zum Empfang der „Tanzhusaren" schon große Vorbereitungen getroffen. Man wird sich noch daran erinnern, wie die 11. Husaren zu dem Spitznamen „Tanzhusaren" gekommen sind. Der Kaiser war im Jahre 1902 zur Einweihung des Kaiser-Wilhelmmuseums in Crefeld und unterhielt sich in bester Laune mit den auffallend hübschen Ehrendamen. Er bat die Damen, sich photographieren zu lassen und ihm ein Gruppenbild zu schenken. Das geschah dann auch später und am unteren Rhein waren Ansichtskarten, die nach diesem Gruppenbild angefertigt waren, lange Zeit sehr begehrt. Bei dieser Unterhaltung mit den Ehrendamen sagte der Kaiser scherzweise, er werde dafür sorgen, daß nach Crefeld, das bis jetzt noch keine Garnison hat, ein Kavallerieregiment verlegt werde, damit die jungen Damen flotte Tänzer hätten. Bald darauf erfuhr man, daß tatsächlich die grünen westfälischen Husaren von Düsseldorf nach Crefeld verlegt werden sollten, sobald dort die Kasernen fertiggestellt sein würden. Diese Maßnahme erregte in der sozialdemokratischen Presse große Entrüstung, und auch im Reichstage beschwerte man sich darüber, daß wegen einer Laune des Kaisers dem Volk so bedeutende Kosten, wie sie die Kasernenbauten usw. mit sich bringen, auferlegt werden sollten. Der Kriegsminister klärte aber die Sache dahin auf, daß die Verlegung der Düsseldorfer Husaren schon lange vor der Reise des Kaisers beschlossen gewesen sei und daß der Kaiser nur in seinem Gespräch mit den Crefelder Damen zum ersten Mal öffentlich davon geredet habe. Den Namen „Tanzhusaren" werden die Düsseldorfer Reiter, die sich rühmen, keinen einzigen ausgehobenen Rekruten, sondern nur vierjährig-Freiwillige unter ihren Mannschaften zu haben, wohl für ewige Zeiten behalten. Sie werden ja wohl ebenso leicht daran tragen, wie die „Maikäfer" in Berlin an dem ihrigen.

— **Ein braves Mädchen.** Aus Newyork wird berichtet: Durch ihre Geistesgegenwart hat am letzten Dienstag ein sechzehnjähriges Mädchen zwei Expreßzüge der Northern Central Railway aus einer furchtbaren Gefahr gerettet. Mary McCall, die Tochter des Signalwärters in Clark Ferry auf den Abhängen der pennsylvanischen Berge, erwachte des Morgens infolge eines Bergsturzes, der mit lautem Dröhnen und Poltern über die Schienen der Eisenbahn niederging. Ihr Vater war nicht zu Hause; eiligst kleidete sie sich an, zündete eine Laterne an und eilte hinaus. Eine große Erdmasse, Blöcke und niedergebrochene Bäume lagen über beiden Geleisen. Die Bahn beschreibt an dieser Stelle eine scharfe Kurve, und wenn hier ein Zug entgleist wäre, so müßte er über eine steile Klippe hinab in den unten vorbeiströmenden Susquehanna stürzen. Das Mädchen wußte, daß zwei Züge fällig waren, und stürzte nun durch die noch immer herrschende Dunkelheit, so schnell es ging, die Geleise entlang, dem heranbrausenden Erie-Schnellzug entgegen. Sie schwenkte mit aller Kraft die Laterne und brachte dadurch den Zug zum Stehen. Sie nahm sich kaum Zeit zu den nötigen Erklärungen und eilte dann in die entgegengesetzte Richtung, um auch den zweiten Schnellzug aufzuhalten. Es gelang ihr, den Zug gerade noch 50 Fuß vor der Unglücksstelle zum Stehen zu bringen. Ein entsetzliches Unglück war durch ihre Unerschrockenheit abgewendet. — Eine große Schar Arbeiter hatte fünf Stunden lang zu tun, um die Strecke wieder freizumachen. „Hoch klingt das Lied vom braven" — Mädchen."

MARCHIVUM

städter Ztg." befindet sich an der Spitze folgende Hofnachricht:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing am 24. Jan. den Hauptmann z. D. v. Altrock, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Friedberg, den Pfarrer Schuster von Hering, den Eisenbahndirektor Kilian von Mainz; eine Deputation der Gärten-Vorstadt-Vereinigung am Hohlen Weg, bestehend aus dem Präsidenten Olbrich, dem Mitglied des Reichstags Cramer...

Mit bitterm Schmerz schreibt der „Vorwärts" dazu:

„Es gibt nur einen Reichstagsabgeordneten Cramer: Balthasar Cramer, Gastwirt in Darmstadt und — Sozialdemokrat. Was der beim Großherzog zu suchen hatte, geht leider aus der amtlichen Hofnachricht nicht hervor."

— (Vierzehn Strafprozesse) schweben gegenwärtig gegen die Redakteure Klüß und Albert der sozialdemokratischen „Volkswacht" in Breslau. Der dritte Redakteur Löbe ist kürzlich zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden.

— (Zu dem Disziplinarverfahren gegen den Kurator der Liegnitzer Ritterakademie, Grafen Kospoth,) erfährt die „Schles. Ztg.": Vom preußischen Kultusminister und dem Minister des Innern sei im Auftrage des Kaisers dem Grafen Kospoth mitgeteilt worden, daß das Gesetz betreffend die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten einen Antrag seitens eines Beamten auf Einleitung des Disziplinarverfahrens nicht kenne. Zugleich aber ist ihm aufgegeben worden, sich binnen einer Woche zu erklären, ob er sein Amt bedingungslos niederlegen wolle, andernfalls müsse das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsentsetzung gegen ihn eingeleitet werden. Graf Kospoth hat umgehend die Erklärung abgegeben, daß er sein Amt nicht niederlege. Die Geschäfte des Amtes hat er bereits Anfang Januar seinem Stellvertreter Grafen Carmer übergeben.

— (Die Deutsche Burschenschaft) (A. D. C) hat auf ihrer außerordentlichen Tagung zu Berlin beschlossen, von sämtlichen studierenden Burschenschaftern eine Steuer von 3 Mark zu erheben für die Hinterbliebenen unserer Truppen in Südwestafrika, wobei wohl eine Summe von über 7000 Mark herauskommen dürfte.

Ausland.

* Frankreich. (Der frühere Kriegsminister und ehemalige Militärgouverneur, General zur Linden) hielt in Belfort eine Rede, in der er seine Kandidatur gegen den radikalen Deputierten und Mair Charles Schneider ankündigte.

* Großbritannien. (Die englischen Riesenpanzer.) England baut gegenwärtig das erste Schlachtschiff von 18 000 Tonnen, dem bald andere folgen werden. Diese Klasse wird nach dem in Portsmouth im Bau begriffenen Linienschiff „Dreadnought" benannt werden. Der „Engineer" sagt über dieses Schiff: Vor zehn Jahren waren die Schiffe der „Majestic"-Klasse die prächtigsten der Welt. Heute ist es keine Frage, daß die „Dreadnought" auf 10 000 Meter Entfernung eine ganze Flotte von „Majestics" ebenso leicht in den Grund bohren kann, wie die japanische Flotte die russischen Schiffe bei Tsuschima zum Sinken brachte. Die Schiffe der „Majestic"-Klasse würden tatsächlich unfähig sein, das Feuer zu erwidern, da ihre Geschütze in Wirklichkeit kaum über 5000 Meter hinaus wirken können. Der „Dreadnought" würde, nebenbei bemerkt, wahrscheinlich imstande sein, ganz allein den Kampf mit der gesamten deutschen Flotte zu unternehmen und ist daher eine Friedensgarantie. Dieses Schlachtschiff wird zwölf 30.5 Zentimeter-Geschütze führen.

* Serbien. (Der Streit mit Oesterreich-Ungarn.) Die „Beogradsky Noviny" veröffentlicht ein Interview mit dem Finanzminister Markowitsch, in dem er erklärte, Serbien werde trotz der Maßnahmen Oesterreich-Ungarns streng an den Bestimmungen des bis zum 1. März gültigen österreichisch-ungarischen Handelsvertrages festhalten. Serbien machte alle Bestellungen in Oesterreich-Ungarn rückgängig. Der Anleihevertrag mit der Unionbank werde der Skuptschina nicht vorgelegt. — In gut unterrichteten Kreisen behauptet man, daß zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen sei.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 28. Jan. (Von der Staatseisenbahn.) Auf Veranlassung der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen wird seit einigen Tagen solchen Eisenbahnarbeitern, die sich meist im Freien aufhalten müssen, vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr je ein halber Liter warmer Kaffee unentgeltlich verabreicht. Wenn diese Neuerung, wie es den Anschein hat, in den beteiligten Arbeiterkreisen Anerkennung findet, soll sie dauernd beibehalten und auf weitere Kreise ausgedehnt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. Januar.

* Mozart-Abend. Der von seiten der Stadtverwaltung gestern im Nibelungensaal veranstaltete Mozart-Abend hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Es konzertierte das Heidelberger Städtische Orchester unter der energischen, künstlerischen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Paul Radig. Dieser hatte ein sehr geschmackvolles Programm aufgestellt, das mit Ausnahme der Tschaikowsky'schen Suite „Mozartiana" nur Mozart'sche Kompositionen umfaßte. Das Orchester selbst zeigte sich seiner Aufgabe völlig gewachsen und spielte die einzelnen Nummern mit großer Sauberkeit und feinem Empfinden. Als geübte Instrumentalsolisten bewährten sich die Herren Schmiedel (Harfe) und Hertwig (Flöte), sowie Herr Seeländer (Klarinette) und Konzertmeister Grau. Zur vokalen Ausgestaltung des Konzertprogramms waren zwei Mitglieder des Heidelberger Stadttheaters gewonnen worden, die Opernsängerin Frl. Else Alfen und der Opernsänger Herr Saß. Erstere verfügt über ein sehr angenehm klingendes, kräftiges Organ, das einer guten Schulung teilhaftig geworden ist. Fräulein Alfen, die übrigens nächsten Sonntag im hiesigen Hof- und Nationaltheater als Azuzena gastiert, sang ebenfalls nur Mozartsche Kompositionen und zwar „Io ti lascio", Rezitativ und Arie für Altstimme, ferner das reizende Wiegenlied und endlich mit Herrn Saß zusammen das Figaroduett „So lang hab' ich geschmachtet". Mit Recht ward der Dame sehr freundlicher Beifall zuteil. Herr Saß zeigte sich im Rezitativ und der Arie des Grafen aus Figaros Hochzeit ebenso wie in dem erwähnten Duett als ganz guter Baritonist, dessen Organ jedoch für den Nibelungensaal nicht ausreichte. Der Gesamtverlauf des Konzertes war für die Heidelberger Künstler ohne Ausnahme sehr rühmlich und ehrenvoll.

* Nachruf. Herr Oberbahnmeister Rebmann, einer der dienstältesten Bahnmeister des Landes ist nach längerem Leiden gestorben. Herr Rebmann erfreute sich durch treue gewissenhafte Pflichterfüllung, die Reinheit und Lauterkeit seines Charakters und seine über alles Lob erhabene Ehrenhaftigkeit nicht nur der hohen Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten, er war auch allezeit ein treu erprobter Freund, ein liebevoller Kollege und als Beamter unermüdlich in der Fürsorge um das Wohl seiner Untergebenen. Der Verblichene, der nahezu 17 Jahre hier in Mannheim tätig war, war auch Mitbegründer und langjähriger erster Vorstand des Vereins der bad. Bahnmeister, die ihm für seine ersprießliche Tätigkeit und für alles, was er zur Hebung und Förderung des Vereins getan hat, zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind. Mit Herrn Rebmann ist ein braver, gesinnungstüchtiger, allgemein geachteter und beliebter Beamte aus dem Leben geschieden, der trotz seines Leidens mit dem gleichen Pflichteifer fast bis zuletzt seinen verantwortungsvollen Dienst versah, und dem Alle, die ihm im Leben nahe gestanden, auch übers Grab hinaus ein treues liebevolles und ehrendes Gedenken bewahren werden. Möge ihm die Erde leicht sein!

* Zum Ausstand in der Badischen Anilin- und Sodafabrik wird dem „Ludwigsh. Gen.-Anz." berichtet: Der Ausstand ist ein partieller, der sich auf 4 Betriebe mit etwa 700 Mann erstreckt, jedoch ist die Stimmung der gesamten Arbeiterschaft eine aufs äußerste gespannte. Die Direktion hat für sämtliche Betriebe inzwischen Lohn-Erhöhungen und Teuerungszulagen von 24 und 30 Pfg. pro Tag eintreten lassen, soll sich aber weigern, die Streikenden wieder einzustellen. Mit diesen erklärt sich nun die Gesamtarbeiterschaft solidarisch und es wird, wenn bis heute abend eine Entscheidung nicht erfolgt ist, der Streik ein allgemeiner werden. Die Hoffnung der Direktion, die vier Betriebe durch die Gewährung von erhöhten Löhnen aufrechtzuerhalten, hat sich nicht erfüllt, da die anderen Arbeiter sich weigerten, Streikarbeit zu verrichten. Sie sucht nun Ersatz durch Herbeiziehung fremder Arbeiter zu schaffen. Soweit diese aber von den die ganze Fabrik umgehenden Streikposten erreicht werden, kehren sie zum größten Teil wieder um. Für die Heimreise wird ihnen von den Arbeitern Ersatz geleistet. Besser gelingt der Direktion das Unternehmen, mit der Eisenbahn fremde Arbeiter in die Fabrik zu bringen; dieselben werden auf den eigenen Geleisen hineingebracht und erhalten in der Fabrik Verpflegung. Auch sollen mehrere Hundert Betten aufgeschlagen worden sein, worin die fremden Arbeiter schlafen. Die Ruhe vor der Fabrik wird durch ein Aufgebot von Schutzleuten und Gendarmerie sowie durch vom Gewerkschaftskartell abgeordnete Arbeiter aufrecht erhalten, welch' letztere durch eine weiße Binde am Arm erkenntlich sind. In mehreren gestern und am Samstag abgehaltenen Versammlungen der verschiedenen Betriebs-Abteilungen herrschte eine zuversichtliche Stimmung es wurde von den Rednern zur Ruhe und Besonnenheit, aber auch zum Ausharren und einmütigen Eintreten für die Ausständigen ermahnt und letzteres auch zugesichert. In einer gestern früh abgehaltenen Versammlung der Maschinisten und Heizer, in der auch Abgeordneter Ehrhart sprach, erklärten diese heute ihre Forderungen einzureichen und das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen. An der Spitze ihrer Forderungen steht die Wiedereinstellung der Ausständigen. Kommt eine Einigung nicht zu stande, dann soll am Dienstag früh die Arbeit eingestellt werden. Man hofft, daß es nicht zum äußersten kommen wird. Gestern abend in der 7. Stunde ließ das Gewerkschaftskartell ein Flugblatt verteilen, in dem zur Ruhe und Ordnung ermahnt und es als Ehrenpflicht jedes Einzelnen bezeichnet wird, sich während der kritischen Zeit des Genusses von Alkohol möglichst zu enthalten. Es hat sich ein Bureau gebildet, an das alles zu berichten ist und von dem aus alle Anweisungen ergehen. Heute abend um 6 Uhr finden für die einzelnen Betriebe Versammlungen statt, in denen die Entscheidung, ob es zum allgemeinen Ausstand kommen wird, fallen soll. Wie wir hören, wird auch die Angelegenheit der Anilin-Gasarbeiter heute das Gewerbegericht als Einigungsamt beschäftigen. — Wie wir hören, hat die Situation im Laufe des heutigen Tages keine Aenderung erfahren. Heute nachmittag haben vor dem Ludwigshafener Gewerbegericht unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsrats Dr. Müller die Einigungsverhandlungen begonnen. Man hofft zuversichtlich, daß es zu einer Verständigung kommen wird. Heute Abend um 6 Uhr finden nach Fabrikschluß drei Versammlungen statt. Eine Bürgerversammlung, die heute Abend 8 Uhr im Gesellschaftshaus stattfindet, wird sich ebenfalls mit dem Ausstand beschäftigen.

Sport.

* Davos, 29. Jan. Die europäische Meisterschaft für Eislauf verlief heute tadellos bei brillantem Wetter und Eis. Das Resultat ist folgendes: Schnellauf über 1500 Meter: 1. Gundersen, 2 Min. 27½ Sek.; 2. Schilling, 2 Min. 31⅘ Sek.; 3. Kooring, 2 Min. 2⅘ Sek., 4. Asche, 2 Min. 49½ Sek.; 5. Muser, 3 Min. 19 Sek. Schnellauf über 10 000 Meter: 1. Kooring, 18 Min. 50½ Sek.; 2. Gundersen, 18 Min. 55½ Sek., 3. Schilling, 19 Min. 6⅘ Sek.; 4. Asche, 21 Min. 9 Sek.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Streichquartett.

Nach längerer Pause konzertierten gestern vormittag die Herren Professor Hugo Heermann, Adolf Rebner, Professor Fritz Bassermann und Hugo Becker im Kasinosaale. Die eingetretene Verspätung war durch die Kunstreisen des Pringeigers verursacht worden. Mit Beethovens Streichquartett in E-dur op. 59 Nr. 1 wurde das Konzert eröffnet. Das Werk, welches 1807 in Wien aus dem Manuskripte erstmals gespielt und 1808 herausgegeben wurde, ist dem russischen Botschafter, Grafen Rasoumowsky, in Wien gewidmet. Diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, daß im Finale russischer Volkslieder als Themata benutzt erscheinen. Somit sind Person und Nationalität des Grafen nicht ohne Einfluß aus das Werk geblieben.

Unvorbereitet auf der Quinte des tonischen Dreiklangs tritt der erste Satz der Hauptpartie, ein Violoncell, unter der zweiten Violine und Viola auf, in stiller Beschaulichkeit daher wandelnd. Die erste Geige nimmt dem Baß das Wort ab, steigert den Gegenton und führt ihn unter der immer stärker werdenden Begleitung zu energischem Abschluß. Das zweite Hauptthema tritt schlagkräftig und stark in Staktatoniten ein und wird bald von einer anmutigen Melodie der beiden Geigen im volkstümlichen Terzen- und Septengange unterbrochen. Wieder stimmt der Baß eine kräftig sprechende Melodie an, der sich wieder ein leises Wehe der anderen Stimmen mit dem Basse anschließt. Im Seitensatze führt der Gedankenflug seiner Phantasie Beethoven in die höchsten Regionen. Es ist ein Spiel mit den tiefsten Empfindungen und Seelenerlebnissen, das aus dem Werke spricht, das wie wenige meisterhafte kontrapunktische Kunst mit schier unergründlicher Gedankentiefe vereinigt. Die erstere zeigt sich im Verlaufe des Satzes in freien Nachahmungen und erreicht ihren Höhepunkt in der Doppelfuge des ersten Satzes. Das Allegretto Tirace in B-dur fesselt durch seine interessante Rhythmik und den Reichtum harmonischer Wendungen. Auch in diesem Satze ist es das Schweben der Phantasie, das auf den geflügelten Schwingungen der Saiten vorüberzieht. Innige Empfindung spricht aus der von der 1. Violine eingestimmten Melodie des Adagios, die im 24. Takt von einer einfachen Weise des Cellos, die im Verlaufe zu freien Variationen Gelegenheit gibt, abgelöst wird. Der Schlußsatz, in dem die erwähnte russische Volksweise das thematische Material abgibt, gehört keiner der heute gebräuchlichen Tonarten an. Die russische Weise gibt dem Satze etwas fremdartig Anziehendes, das schon in der Tonart begründet ist, welche man für äolisch im genus molle ansprechen muß. Die verschiedenen äußerlichen Bestimmungsgründe sind die Ursache, weshalb eine einheitsvolle Idee in diesem Quartette nicht zu erkennen ist. Gleichwohl zeigt dasselbe höchst bedeutende einzelne Partien, besonders, wie schon erwähnt, nach der Seite kontrapunktischer Kunst. Das Werk wurde von den Frankfurter Herren mit verständnisvoller Erfassung ihrer Aufgabe und in ein Einheitlichkeit gespielt, die höchsten Lobes würdig war.

Als zweite Nummer kam das Es-dur Adagio aus Mozarts Streichquartett in B-dur zu Gehör. Es ist eines der in den Jahren 1782—85 geschriebenen, Jos. Haydn gewidmeten Quartette, denen dieses herrliche von lauterstem Wohllaut getragene Adagio angehört. Wohin sich Mozart im Spiel seiner holden Phantasie darin verliert, zu welch kühnen harmonischen Kombinationen — im Sinne seiner Zeit — auch gelangt, seine Form bleibt stets klar und übersichtlich. Auch dieses Werk erfuhr eine seiner Eigenart entsprechende lobenswerte Interpretation.

Den Beschluß bildete Rob. Schumanns A-dur Quartett op. 41 Nr. 3 aus dem Jahre 1842. Es ist seinem Freunde Felix Mendelssohn-Bartholoty gewidmet. Was in diesem Quartette des zartempfindenden Lyrikers auffällt, ist der rasche Tempi- und Themenwechsel. So melodisch und innig empfunden die Gedanken sind, es fehlt ihnen der großartige, langatmige Beethovensche Zug. Im Assai agitato ist das Hauptthema in freien Variationen verarbeitet. Ein energischer Teil ist das Tempo risoluto, das in seinem Fis-dur-Schlusse eine Bach'schen Wendung annimmt. Schwermutsvolle Szenen weist das Adagio molto auf, und von einer außerordentlichen Herbheit ist das Schlußfinale in seinem rhythmisch prägnanten Hauptmotiv, das nur episodenhaft von weicheren Gefühlen und zarteren Linien unterbrochen erscheint. Auch in der Ausführung des Schlußwerkes konnte man durchgehends sorgfältigste Aus- und Durcharbeitung erkennen. Das leider nicht sehr zahlreich erschienene Auditorium dankte den Künstlern, sowohl nach den einzelnen Vortragsnummern als am Schlusse durch lebhaft gespendeten Beifall. ℵ

* * *

Münchener Theater. Anläßlich des 150. Geburtstags Mozarts bringt die Hofoper in beiden königlichen Bühnen einen Cyklus Mozartscher Opern. Die eigentliche Feier fand am Geburtstage selbst im Hoftheater statt. Nachdem die Ouverture zu „Idomeneus", dessen erste Aufführung Mozart im Münchener Residenztheater selbst dirigierte, verklungen war, sprach Fräulein Berndl an der Herme des Meisters den stimmungsvollen, von Martin Greif gedichteten Prolog und hieran schloß sich dann eine treffliche Neueinstudierung des „Titus". Die Wiedergabe unter Mottls Leitung war vorzüglich, eine wahre Meisterleistung bot Frau Preuse-Matzenauer als Sextus. Zunächst folgen im Residenztheater „Figaros-Hochzeit", „Don Giovanni" und Cosi fan tutte".

Kaisersgeburtstag und Wissenschaft. Nach dem „Reichsanz." hat der Kaiser an seinem Geburtstag eine Anzahl Gelehrter mit Auszeichnungen bedacht. So ist dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr.-Ing. H. Ende zu Berlin die Medaille für Verdienste um das Bauwesen in Gold verliehen worden. Die gleiche Medaille in Silber haben die Geheimen Oberbauräte und Vortragenden Räte im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Koch, Thoemer und Dr.-Ing. Sympher, das Mitglied der Eisenbahndirektion zu Essen, Geheimer Baurat Kohn und das frühere Mitglied der Eisenbahndirektion zu Erfurt, Geheimer Baurat Lochner zu Berlin erhalten. Ferner ist der ordentliche Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Schiemann, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Badischer Landesgewerberat.

Ch. Karlsruhe, 29. Jan.

Geh. Regierungsrat Cron eröffnet, in der Landesgewerbehalle kurz nach 9 Uhr die erste Sitzung des neugeschaffenen Landesgewerberats. Von der Regierung wohnt Minister Dr. Schenkel der Sitzung bei; anstelle des erkrankten Geheimrats Braun ist der Referent für das Gewerbe, Amtmann Paul erschienen. Geh. Reg.-Rat Cron begrüßt die Erschienenen und vor allem den Minister Dr. Schenkel; sodann bespricht er die neue Organisation des Landesgewerberats, der eine Fortsetzung einer Einrichtung sei, wie sie seit längeren Jahren bestanden habe. Im Jahre 1879 sei ein ständiger Ausschuß der Landesgewerbehalle gegründet worden, durch lis 1891 getagt habe, dem aber sehr oft die Initiative fehlte. Im Anschluß an die Gewerbekammer sei 1893 ein Landesgewerberat gegründet worden, in dem auch eine Vertretung der Arbeitnehmer vorgesehen gewesen sei. Dieser sei nur 1896 einmal in Wirksamkeit getreten und habe über das Lehrlingswesen beraten; an seiner Stelle sei die heutige Einrichtung getreten, die als ein weiterer Ausbau der Handwerkergesetzgebung zu betrachten sei. Mit der Schaffung des Landesgewerberats sei ein alter Wunsch erfüllt worden, nämlich die Angliederung des gewerblichen Unterrichtswesens an diesen. Die Aufgabe der neuen Organisation werde begutachtender Natur sein und zugleich anregender; Hauptaufgabe sei allerdings praktische Gewerbepolitik zu treiben. Die Mitglieder des Landesgewerberates sollten nicht nur mitberaten, sondern auch draußen ein offenes Auge haben für die Interessen des Handwerkes. Im Landesgewerberat soll ein gegenseitiges Band des Vertrauens und Zuneigung Alle umschlingen.

Minister des Inneren, Dr. Schenkel begrüßt die Mitglieder des Landesgewerberats bei dessen ersten Zusammentritt; ein volles Jahrzehnt sei vorübergegangen, seitdem eine Gesamtvertretung des Handwerkerstandes zusammengetreten, doch habe die Regierung nicht die Möglichkeit gehabt, die Gesamtvertretung aus den verschiedenen Kreisen des Handwerkes und des Kleingewerbes zu versammeln. Durch die Reichsgesetzgebung seien neue Organe für die Vertretung der Interessen des Kleingewerbes geschaffen worden, die in wohltätiger und das Handwerk fördernder Weise in Wirksamkeit getreten seien. Das Innungswesen sei eingerichtet worden, das seinen Aufgaben vollauf gerecht würde, die vier Handwerkerkammern seien geschaffen worden und hätten sich zu nützlichen Organen zur Beratung der Interessen des Kleingewerbes ausgebildet und eine ersprießliche Verwaltungstätigkeit in ihren Bezirken entfaltet. Es sei hiermit auch eine Gewähr dafür geschaffen worden, daß der Lehrling seine Tätigkeit mit der Gesellenprüfung abschließt und daß auch der Meistertitel wieder zu Ehren kommt. Aber auch die Landesgesetzgebung sei tätig gewesen, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichtswesens. Baden habe die Organisation und die Ziele der gewerbl. Fortbildungsschulen vermehrt und verstärkt und dafür gesorgt, daß diese Anhalten überall dort, wo sie einen Boden haben, auch besucht werden und man dürfe wohl sagen, daß Baden auf diesem Gebiete anderen Ländern als Muster vorangegangen sei. Endlich hätten sich unsere kleinen gewerblichen und handwerkerlichen Vereinigungen während dieser Zeit und infolge der Anregung der Reichsgesetzgebung neu gestärkt, vermehrt und so sei es namentlich gelungen, die sämtlichen Gewerbevereine und handwerkerlichen Vereinigungen, die sich vielfach feindlich gegenüber gestanden, zusammenzufassen zu einer gemeinsamen Vertretung, an deren Spitze Herr Stadtrat Niederbühl stehe. Dadurch seien neue Grundlagen geschaffen worden, auf denen die Gesamtvertretung des Handwerkes neu gerüttelt werden konnte. Während des verflossenen Jahrzehnts seien aber auch manche Ziele klar geworden, manche Trugbilder seien zerflossen; ein solches Trugbild sei das große Mißtrauen gewesen, das in den gewerblichen Kreisen verbreitet war und in dem Aus-

MARCHIVUM

Spruch gipfelte, mit dem Handwerk sei es überhaupt nichts. Noch ein weiteres Trugbild habe darin bestanden, daß man zur Kräftigung des Handwerkes zurückgehen wollte, zur zunftmäßigen monopolistischen Organisation auf dem Wege des Befähigungsnachweises. Er glaube, daß man aber bei der großen Mehrzahl der süddeutschen Kleingewerbe überzeugt sei, daß es eine Fata morgana sei, zu glauben, auf diesem Wege das Kleingewerbe wieder gesund machen zu können. Er freue sich, daß der größte Verband des Landes, der Verband der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, in frischer Entschließung zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß dieser Weg verlassen werden müsse. Und so sei man zu neuen Aufgaben gelangt, die dahin gingen: weitere Ausbildung und Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens, wodurch die Jünglinge des Handwerks weiter herangebildet werden und Förderung des Handwerks in seiner Tätigkeit selbst durch Gewährung von Hilfsmitteln der modernen Technik. In dieser Hinsicht sei das Genossenschaftswesen von Bedeutung, außerdem kämen noch weitere Maßregeln inbetracht; er erinnere an die Regelung des Verdingungswesens und könne hierzu mitteilen, daß die Neuordnung des Verdingungswesens einer sehr eingehenden Prüfung unterworfen worden sei und daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo die neuen Vorschriften in Kraft gesetzt werden könnten. Die Regierung habe erst noch die preußischen Vorschriften abgewartet, um in dieser wichtigen Frage mit dem großen führenden Staat Hand in Hand zu gehen. In den nächsten Tagen werde die badische Verordnung herauskommen. Wolle man etwas Tüchtiges leisten, etwas Fruchtbares hervorbringen, so bedürfe man des Rates der Männer des Kleingewerbes, die wüßten, wo dem Handwerk der Schuh drücke und wo Mängel vorhanden und wie diese zu beseitigen seien. Zu diesem Zwecke sei der Landesgewerberat zusammengerufen worden, dessen Verhandlungen er den besten Verlauf wünsche. (Beifall.)

Geh. Reg.-Rat Cron macht die Mitteilung, daß anstelle des verstorbenen Vorsitzenden der Handwerkerkammer in Konstanz, Emmele, Herr Hauser-Donaueschingen getreten sei.

Förderung des Handwerker-Genossenschaftswesens.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die „Denkschrift über die Förderung des Handwerker-Genossenschaftswesens im Großherzogtum Baden." Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere bei der schweren Konkurrenz, welche Industrie und Großkapital dem Handwerk bereiten, bildet für das Handwerk neben tüchtiger Fachausbildung und gewissenhafter Erziehung des gewerblichen Nachwuchses der Zusammenschluß zu Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften das wirksamste Mittel zur Verbesserung seiner Lage. Für Handwerker können sowohl die Rohstoff- und Werkgenossenschaften, als auch Magazin- (Verkaufs-) und kombinierte Arten von Genossenschaften in Betracht kommen. An eine Genossenschaftsbildung kann freilich nur da gedacht werden, wo die Voraussetzungen dafür auch wirklich vorliegen. Denjenigen Handwerksarten, denen durch Industrie und Großhandel der Boden der Betätigung mehr oder minder bereits entzogen ist, oder welche in der Kleinproduktion gegen die bei Massenherstellung entspringenden Vorteile überhaupt nicht mehr aufkommen können, wird auch durch eine Genossenschaft nicht geholfen werden. Das gleiche gilt für die wirtschaftlich schwächsten Existenzen. Auch die Staatshilfe wird nicht imstande sein, in derartigen Fällen in einer für die Zukunft des Unternehmens aussichtsreichen Weise über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in einer großen Anzahl badischer Gemeinden die Grundlagen, auf denen an die Bildung von Handwerkergenossenschaften unter günstigen Aussichten herangegangen werden könnte, vorliegen. Die Zahl der eingetragenen Handwerkergenossenschaften beläuft sich zurzeit in Baden auf 16, wovon 14 die für derartige Unternehmen zweckmäßige beschränkte Haftpflicht haben. Den Hauptteil an der Genossenschaftsbildung im Handwerk hat das Holzbearbeitungsgewerbe, das mit 8 Genossenschaften vertreten ist. Das Schuhmachergewerbe weist 2, Schneider-, Sattler- und Posamentierer-, Bäcker-, Metzger- und Wagenbauer-Gewerbe je 1 Genossenschaft auf. Schließlich besteht noch eine Rohstoff-Genossenschaft für verschiedene Gewerbe. Manche Handwerkszweige, für welche sich die Genossenschaftsbildung an anderen Orten oft besonders zweckmäßig und vorteilhaft erprobt hat, sind bis jetzt nur ganz vereinzelt oder garnicht unter den eingetragenen Genossenschaften vertreten. Die in Baden entstandenen Handwerkergenossenschaften entbehren bisher jeglicher Fühlung untereinander; diese könnte am sichersten und zweckmäßigsten hergestellt werden durch Gründung eines Verbandes. Ganz besonders würde die dem Verbande obliegende Aufgabe der Revision geeignet sein, das Genossenschaftswesen in systematischer Weise zu kräftigen und auszubauen. Die Denkschrift macht am Ende folgende Vorschläge für die künftige Förderung des Handwerkergenossenschaftswesens, soweit dabei eine Mitwirkung des Staates in Frage kommt:

1. Aufklärung der beteiligten Kreise über Wesen, Einrichtungen und Vorteile der eingetragenen Genossenschaften.
2. Kenntnisnahme der Einrichtungen der bestehenden Handwerkergenossenschaften, soweit noch nicht geschehen.
3. Abhaltung von Genossenschaftsunterrichtskursen.
4. Bildung eines Verbandes der badischen Handwerkergenossenschaften.
5. Feststellung darüber, ob und in welcher Weise künftig seitens des Staates den Genossenschaften finanzielle Unterstützung gewährt werden soll.

Ueber die Denkschrift referiert der Verfasser der Denkschrift, Geh. Rat Cron, in oben skizzierter Weise. Mitreferent ist Stadtrat Niederbühl.

In der Diskussion über die Denkschrift führt zunächst Geh. Rat Cron aus, daß man nicht Genossenschaften à tout prix gründen solle; man müsse die Kenntnis des Genossenschaftswesens vorerst im Volke verbreiten und abwarten, ob nicht dann von irgendwoher der Anstoß komme zur Bildung von Genossenschaften. Die Aufklärung könnte bewirkt werden durch Vorträge, Inserate in Zeitungen etc.

Stadtrat Niederbühl-Rastatt warnt, im Genossenschaftswesen ein Allheilmittel zu erblicken, wie man so oft im Volke glaube. Die bestehenden Genossenschaften sollten unterstützt werden; neue Genossenschaften werde man am besten herbeiführen können durch gute Aufklärung über das Genossenschaftswesen.

Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim erklärt sein Einverständnis mit der Denkschrift. Wenn eine gewisse Abneigung gegen das Genossenschaftswesen noch bestehe, so sei das zurückzuführen auf das Fehlen des genossenschaftlichen Geistes im Handwerkerstande und auf das Fehlen des nötigen Verständnisses für die volkswirtschaftliche Bedeutung des Genossenschaftswesens. In erster Linie tue die aufklärende Tätigkeit not, aber auch er müsse davor warnen, Genossenschaften Hals über Kopf zu gründen.

Oehldorf-Heidelberg beklagt, daß der Eigennutz die gutsituierten Handwerker abhalte, in die Genossenschaften hineinzugehen; hier müsse für einen anderen Geist Sorge getragen werden.

Fischer-Freiburg empfiehlt gleichfalls die Aufklärung der beteiligten Kreise.

Stadtrat Ostertag-Karlsruhe verweist darauf, daß der genossenschaftliche Einkauf in der Schneiderinnung Karlsruhe gut prosperiere. Durch die Zeitungen wie aber auch in den Meisterprüfungskursen solle der Gedanke der Gründung von Genossenschaften propagiert werden. Einkaufsgenossenschaften müßten seiner Meinung nach in allen Gewerben prosperieren. Wenn sie nicht prosperierten, fehle es an der nötigen Kenntnis und Vorbildung der Leiter dieser Genossenschaften. Man solle diese nicht so groß anlegen. Der Hauptwiderstand gegen die Gründung der Genossenschaften sei in der Tat bei den Bessergestellten des Handwerks zu suchen.

Martin-Ueberlingen, Handwerkskammerpräsident Moser-Karlsruhe und Weiß-Karlsruhe betonen das Bedürfnis der Bildung von Genossenschaften und die Notwendigkeit der Aufklärung.

Stadtrat Niederbühl-Rastatt weist auf die Schwierigkeiten der Einkaufsgenossenschaften hin. In den Gewerbeschulen sollte man die Zöglinge mit dem Genossenschaftsgesetz vertraut machen.

Am Ende der Diskussion über die Frage der Aufklärung der beteiligten Kreise führt Geh. Reg.-Rat Cron aus, die Debatte habe ergeben, daß man damit einverstanden sei, durch Zeitungen, Broschüren und Vorträge den Genossenschaftsgedanken auszubreiten. In den Baugewerksschulen, bei den Meisterprüfungen, bei den Meisterfortbildungskursen solle man auf eine möglichste Vertrautheit der Leute mit dem Genossenschaftswesen hinwirken.

Zur Frage der Genossenschaftsunterrichtskurse bemerkt Geh. Reg.-Rat Cron, daß zu diesen Kursen zunächst die Leiter und Beamten der bestehenden Genossenschaften herangezogen werden sollen, dann solche Personen, die Interesse haben und Aussicht auf Anstellung als Beamte von Genossenschaften, und dann auch solche Leute, von denen eine Förderung des Genossenschaftswesens zu erwarten ist. Die Kurse sollen möglichst bald stattfinden und sich nicht auf Karlsruhe beschränken.

In gleichem Sinne sprechen Stadtrat Ostertag-Karlsruhe und Martin-Ueberlingen, Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim empfiehlt eine genaue Auswahl der Leute, die sich zu diesen Kursen melden.

Alsdann wird in Debatte eröffnet über die Frage der Bildung eines Verbandes der badischen Handwerkergenossenschaften.

Geh. Reg.-Rat Cron empfiehlt in diesem Verband die Revision der Genossenschaften dem Revisor der Kreditgenossenschaften zu übertragen. Zu den Kosten des Verbandes würde der Staat einen Beitrag leisten. Einen solchen müßten freilich auch die Handwerkerkammern und die Genossenschaften beisteuern.

In ähnlichem Sinne sprechen sich Stadtrat Niederbühl-Rastatt und Stadtrat Ostertag-Karlsruhe aus, während Hofmann-Bruchsal den Gedanken verwirft, dem Revisor der Kreditgenossenschaften gleichzeitig auch die Revision der Handwerker-Genossenschaften zu übertragen.

Zur Frage der staatlichen Unterstützung führt Geh. Rat Cron aus, daß wohl nur eine einmalige Unterstützung an neugegründete Genossenschaften in Frage kommen könne. Vorschüsse seien bei Werkgenossenschaften empfehlenswert.

Verschiedene Vorschläge werden hierzu gemacht von König-Mannheim, Stadtrat Ostertag-Karlsruhe, Martin-Ueberlingen, Stadtrat Niederbühl-Rastatt u. a.

Hierauf wird die Beratung über die Denkschrift betr. die Förderung des Handwerker-Genossenschaftswesens im Großherzogtum Baden geschlossen.

Minister Schenkel gibt seiner Freude Ausdruck, alle die geäußerten Anschauungen habe hören zu können und hofft auf eine segensreiche Wirkung der Verhandlungen.

* * *

Ch. Karlsruhe, 29. Jan. In der weiteren Beratung des Landesgewerberats wurde die Denkschrift über Lehrlingsvermittlung und die Denkschrift über Errichtung von Ausstellungshallen besprochen. Die Sitzung war um 3 Uhr beendet. Näherer Bericht folgt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Trier, 29. Jan. 6 Kanoniere des in Saarlouis garnisonierenden Artillerieregiment wurden lt. „Frkf. Ztg." als Typhusverdächtig isoliert.

* Hamburg, 29. Jan. Der Dampfer „Eduard Woermann" mit 9 Offizieren und höheren Militärbeamten, 90 Unteroffizieren und Mannschaften, ist heute vormittag aus Südwestafrika hier eingetroffen.

* Paris, 29. Jan. Im Auftrag des deutschen Kaisers überreichte der Marineattachee der hiesigen deutschen Botschaft, Admiral Siegel, dem Präsidenten der Republik die vom Kaiser gezeichneten vergleichende Kriegsflotten-Tabellen. Herr Loubet äußerte lebhaftes Interesse an diesen Tabellen und bat den Marineattachee, seinen herzlichen Dank dafür auszusprechen.

* Madrid, 29. Jan. Wie ein Telegramm aus Melilla meldet, ist während des letzten Sturmes der Dampfer „Elder", der von Oran nach Marchica unterwegs war, gekentert. Die Besatzung, mit Ausnahme des Maschinisten, ist ertrunken.

Aus dem Landtagswahlkreis Bonndorf-Waldshut.

* Bonndorf, 29. Jan. Bei der Landtagsnachwahl werden die Sozialdemokraten keinen Kandidaten aufstellen, sondern am 10. Februar sofort für den Nationalliberalen Kandidaten stimmen. Damit fällt eine Stichwahl aus.

Diäten.

(Siehe Leitartikel! D. Red.)

* Berlin, 29. Jan. In parlamentarischen Kreisen erzählt man über die Diäten für die Reichstagsabgeordneten u. a., daß ein Pauschalquantum von 3000 M. pro Session gewährt werden solle, von dem für den Abwesenheitstag ein entsprechender Abzug gemacht werden solle. Die Vorlage soll lt. „Frkf. Ztg." für die laufende Session noch rückwirkend in Kraft treten. Die Mitglieder des Reichstags, die gleichzeitig anderen politischen Körperschaften angehören und als solche zum Diätenbezug berechtigt sind, erhielten für die Zeit der Reichstagstagung nur Reichsdiäten.

Ein Liebes-Drama.

Lindau, 29. Januar. Gestern Abend um 10½ Uhr spielte sich in einem hiesigen Hotel ein Liebesdrama ab. Ein junges Paar, das sich unter dem Vorgeben, Geschwister zu sein, in dem Hotel eingemietet hatte, sollte von der Polizei, die Verdacht geschöpft hatte, kontrolliert werden. Als der kontrollierende Schutzmann Einlaß in das Zimmer begehrte, wurde ihm nicht geöffnet. Währenddessen ertönte ein Schuß. Man hörte das junge Mädchen ihren Gelieben flehend bitten, das Zimmer doch zu öffnen. Während man einen Schlosser kommen ließ, erfolgten noch vier Schüsse kurz hinter einander. Als der Schlosser die Türe aufgesprengt hatte, fand man das Paar im Blute schwimmend auf dem Boden liegen; beide zeigten Schußwunden an der rechten Schläfe. Der junge Mann war sofort tot, während das Mädchen noch Lebenszeichen von sich gab; es wurde durch die freiwillige Sanitätskolonne ins Spital gebracht, an seinem Aufkommen wird indessen gezweifelt. Auf einem hinterlassenen Zettel war als Namen des Liebespaares angegeben: Postgehilfe Otto Heinz aus Heiligenberg in Baden und Lydia Markgraff aus Villingen in Baden; er war etwa 21, sie 18 Jahre alt.

Die Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg.

* Schloß Hohenburg, 29. Januar. Der heute Vormittag über das Befinden des Großherzogs von Luxemburg ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Seine Königl. Hoheit der Großherzog verbrachten eine ruhige Nacht. Kräftezustand und Herztätigkeit sind befriedigend. gez. Dr. Gröschl.

Ein vereiteltes Attentat.

* Kopenhagen, 29. Jan. Der Versicherungsagent Boeye, der wegen Einbruchs verurteilt worden war, aber stets seine Unschuld beteuerte, zog heute Vormittag im Justizministerium, wo er von dem Justizminister in Audienz empfangen wurde, einen scharf geladenen Revolver hervor und bedrohte den Minister. Es gelang, Boeye den Revolver zu entreißen bevor er den Schuß abfeuern konnte. Boeye wurde sofort verhaftet. Er ist vermutlich geistesgestört.

Die Marokkokonferenz.

* Algeciras, 29. Jan. Drei der bayerischen Prinzen, die nach den Madrider Hochzeitsfeierlichkeiten eine Rundreise durch Spanien unternahmen, sind heute zu einem kurzen Besuch hier eingetroffen. Die Prinzen machten, ohne erkannt zu werden, eine kurze Ausfahrt und nahmen sodann vor ihrer Abfahrt lt. „Frankf. Ztg.", mit den deutschen Delegierten den Thee ein.

Die Revolution in Rußland.

* Tiflis, 9. Jan. Zwei Bataillone haben Tschateury besetzt, das einen Schlupfwinkel der Aufständischen bildet, die jetzt aus verschiedenen anderen Orten des Gouvernements Kutais fliehen. Die Truppen verlegen ihnen den Weg nach Adschariew und Peti. Beim Generalgouverneur Alichanew erscheinen viele Abordnungen und bitten um Gnade.

Christian IX. †

*** Kopenhagen, 29. Jan. Christian IX., König von Dänemark, ist heute nachmittag 3 Uhr 40 Minuten gestorben.**

Nachdem der König heute Vormittag die gewöhnliche große Montagsaudienz erteilt hatte, fühlte er sich müde und ging zu Bett, um vor der Tafel noch zu ruhen. Die Kaiserin von Rußland begab sich um 3 Uhr zum Könige, der sich nicht wohl fühlte. Die Kaiserin rief die Mitglieder der königlichen Familie herbei, von denen sich auch einige einfanden. Kurz vor 3 Uhr 40 Minuten starb der König still und ruhig.

Christian IX. wurde am 8. April 1818 zu Gottorp als Sohn des Herzogs Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (geb. 4. Jan. 1785, gest. 17. Febr. 1831) und seiner Gemahlin Louise, geb. Prinzessin von Hessen (geb. 28. Sept. 1789, verm. 26. Jan. 1810, gest. 13. März 1867) geboren. Christian IX. ist somit nahezu 88 Jahre alt geworden. Er wurde nach dem Tode seines Vaters in Dänemark erzogen und studierte in den Jahren 1839—41 in Bonn. Am 26. Mai 1842 vermählte er sich mit der Prinzessin Louise (geb. 7. Sept. 1817), der dritten Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel und der Prinzessin Louise Charlotte von Dänemark, Schwester König Christians VIII. Der jetzige verstorbene König war der einzige Prinz des Gesamthauses Schleswig-Holstein, der während des deutsch-dänischen Krieges (1848—1850) in dänischen Kriegsdiensten blieb. Im Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 wurde er zum dänischen Thronfolger bestimmt und nach Verzicht der näheren Agnaten und nach Vereinbarung mit dem Reichstag durch Throngesetz vom 31. Juli 1853 zum Thronerben und Prinz von Dänemark eingesetzt. Nach dem Tode König Friedrichs VII. (15. Nov. 1863) trat Christian IX. die Regierung in der ganzen Monarchie an. Seine erste Regierungshandlung war, daß er Dänemark und Schleswig am 18. Nov. eine gemeinschaftliche Verfassung gab. Doch schon am 16. hatte sich Erbprinz Friedrich von Augustenburg als Friedrich VIII. zum Herzog von Schleswig-Holstein ausrufen lassen. Bald darauf rückten, um die bereits am 1. Okt. 1863 beschlossene Bundesexekution gegen Dänemark zu vollstrecken, sächsisch-hannoveranische Truppen im Dezember 1863 in die Herzogtümer Holstein und Lauenburg ein. Oesterreich und Preußen forderten, unterstützt von England und Rußland, die sofortige Zurücknahme der Verfassung vom 18. Nov. Die dänische Regierung sagte zu, die Verfassungsänderung gesetzlich durchzuführen. Da aber die Forderung Oesterreichs und Preußens wegen Räumung Schleswigs verweigert wurde, überschritten ihre Heere am 1. Febr. 1864 die Grenze und eroberten Schleswig und Jütland. Da keine auswärtige Hilfe zu erlangen war, begann Christian IX. Friedensunterhandlungen mit den Mächten. Im Friedensvertrag vom 30. Okt. 1864 entsagte Christian den Herzogtümern Schleswig-Holstein und Louisenburg.

Aus der Ehe Christians IX. gingen drei Söhne und drei Töchter hervor. Der älteste Sohn Friedrich, der jetzige König, wurde am 3. Juni 1843 geboren und vermählte sich am 28. Juli 1869 mit Prinzessin Louise, Tochter König Karls XV. von Schweden. Christians IX. Tochter Alexandra ist die jetzige Königin von England, seine Tochter Dagmar die Witwe des Zaren Alexanders III. Durch diese sowie seine übrigen Kinder war Christian IX. fast mit allen europäischen Fürstenhöfen verwandt. Scherzweise nannte man ihn oft den „Schwiegervater Europas."

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 29. Januar.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr.

Zu Beginn der Sitzung sind 12 Abgeordnete anwesend.

Der Gesetzentwurf betr. Abänderung des 12. und 13. badischen und des 17. hessischen Reichstagswahlkreises wird debattelos in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Beratung der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz.

Abg. Herzfeld (Soz.) führt aus: Die Novelle sei nichts weiter als eine Unterstützung der Gutsbesitzer. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen hänge mit den Arbeiterorganisationen zusammen. Je stärker die Organisationen seien, desto niedriger sei die Zahl der Unterstützungen und umgekehrt. Wenn die Gutsbesitzer die Unterstützungslasten verringern wollten, dann sollten sie den Landarbeitern das Koalitions-Recht gewähren und sämtlichen Arbeitern das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht geben. Anstatt ihnen dieses Recht zu geben, sei man eher geneigt, unter den Arbeitern ein Blutbad anzurichten. (Oho! rechts.) Insofern seien die Sozialdemokraten mit dem Entwurfe ganz einverstanden, als die jungen Leute früher in den Klassenkampf und in die sozialdemokratischen Reihen getrieben werden. Der Redner forderte schließlich Beseitigung der politischen Rechtlosigkeit der unterstützten Personen und Einbeziehung Elsaß-Lothringens und Bayerns in die Gesetzgebung.

Schickert (kons.) Wenn es zu einem Blutbade gekommen wäre, wäre es nicht von der Regierung, sondern lediglich von den sozialdemokratischen Agitatoren verursacht worden. [Widerspruch bei den Soz. Sehr richtig! rechts.] Die Armen- und Krankenpflege ist in neuerer Zeit auf dem Lande außerordentlich ausgebaut worden. Wenn trotzdem die Armenpflege noch zu wünschen übrig läßt, so liegt das an den geringen Mitteln, der um ihre eigene Existenz schwer kämpfenden Landwirtschaft. Die Leutenot auf dem Lande beruht auf den unberechtigten Forderungen des Arbeiters. Die gegenwärtige Vorlage ist dringender als viel andere.

Gamp (Reichspartei) tritt für obligatorische Krankenversicherung, auch für ländliche Arbeiter ein. Dadurch würde die Armenpflege in den Landgemeinden bedeutend entlastet werden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Den 26. Januar 1906.

Kupfer: Unser Markt hat sich von der letztwöchentlichen Depression ganz erholt. Zu Beginn der Woche lagen zwar noch ziemlich bedeutende Verkaufsorders für Standard-Kupfer vor, aber alles wurde anstandslos aufgenommen. Der Preis stieg wieder auf Lstr. 77.7/6 für drei Monate und Lstr. 79 für prompte Lieferung. Konsumenten haben ebenfalls bereitwilliger gekauft, während die englischen Produzenten sich noch vom Markte fern halten. Wir schließen heute: Standard-Kupfer prompt Lstr. 79—79.5, Standard-Kupfer per 3 Monate Lstr. 77.7.6—77.12.6, Englisch Tough je nach Marke und Lieferzeit Lstr. 85—86, Englisch-Best-Selected je nach Marke und Lieferzeit Lstr. 86—88, Amer. und Engl. Electro Lstr. 85 bis Lstr. 86.

Kupfersulphat verkehrte sehr ruhig, aber die Fabrikanten scheinen nicht geneigt auf ihren Preis von Lstr. 25.10 Konzessionen zu machen.

Zinn begann in fester Haltung und Preise stiegen stetig bis auf Lstr. 165.15 gegen Mitte der Woche. Infolge der Ergebnisse der gestern stattgefundenen Banca Auktion, welche zu einer Parität von Lstr. 169.2/6 abschloß, sprang unser Markt plötzlich auf Lstr. 168.15, aber sehr ansehnliche Verkäufe von Seiten der zwei Hauptinteressenten verursachten einen sehr raschen Preissturz auf Lstr. 164 für alle prompten Lieferungen. Wir schließen heute: Straits-Zinn prompt Lstr. 164—164.5, Straits-Zinn per 3 Monate Lstr. 164—164.5, Austral-Zinn Lstr. 165, Englisch-Lamm und Flag-Zinn Lstr. 166—167.

Antimon Lstr. 64—66.

Zink stieg auf Lstr. 28.5, aber schließt ungefähr zu den letztwöchentlichen Preisen.

Blei ging bis auf Lstr. 17 und schließt Lstr. 17.

Silber Lstr. 30.1/8.

Quecksilber Lstr. 7.7/6.

Roheisen: Cleveland Lstr. 52/4½, Standard 52/3.

* * *

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 70 500 Ballen. Die Nachfrage für amerikanische Sorten hat sich wesentlich gebessert, sowohl für sofortige als auch für spätere Ablieferung. Preise sind im Einklange mit den Terminnotierungen billiger und zwar 13 Punkte für middling und darunter und 15 P. für höhere Grade. Ein gutes Geschäft läßt sich von Brasilianischer berichten, Quotierungen 13 P. niedriger. Peruvianische waren, soweit „rough"-Sorten in Betracht kommen, ziemlich träge, Quotierungen 25 P. billiger. Moderate rough waren unverändert und „smooth" bei besserer Nachfrage 13 P. billiger. Aegyptische weisen ein großes Geschäft auf und sind 1/16 bis 1/8 teurer. Joanovich 1/4 d höher und Abassi unverändert.

Zwischen der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. und der Commanditgesellschaft Weil u. Benjamin, beide in Mannheim, wurde vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung bezw. die Commanditisten ein Vertrag vereinbart, wonach die Geschäfte der letzteren Firma mit Rückwirkung vom 1. Januar 1906 auf die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. übergehen. Die beiden Inhaber der Commanditgesellschaft Weil und Benjamin treten in den Vorstand der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft ein. In der nächsten Generalversammlung dieser Gesellschaft wird die Zuwahl der Herren Kommerzienrat Victor Lenel, Präsident der Handelskammer, und Louis Hirsch, Seniorchef der Firma Jacob Hirsch u. Söhne, beide in Mannheim, in den Aufsichtsrat beantragt werden. Auch wird die Generalversammlung über die in Verbindung hiermit erforderliche Kapitalerhöhung zu beschließen haben.

n. Mannheimer Produktenbörse. Beeinflußt durch die eingetretene milde Witterung gestaltete sich der Verkehr an der heutigen Montagsbörse etwas ruhiger, doch halten die Eigner nichts destoweniger auf feste Preise. Auch die Notierungen des hiesigen Kursblattes sind etwas erhöht worden. Die Stimmung für Roggen ist unverändert bei schleppendem Mehlgeschäft. Futtergerste, Hafer und Mais tendieren andauernd fest. Vom Auslande wird offeriert, die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen bulgarischer prompt M. 136—145; La Plata-Bahia-Blanca sem russe 80 Kg. per Febr.-März zu 142, La Plata-Bahia-Blanca sem. russe 80 Kg. per Jan.-Febr. zu M. 142; Rumänier je nach Qualität und nach Gewicht prompt von M. 137—148. Roggen russischer 9 Pud 15-20 prompt 136; Bulgar-Rumain 72-73 Kg. per Januar M. 132, do. 75-76 Kg. M. 137. Gerste russ. 60-61 Kg. Jan.-Febr. M. 114; Donau 60-61 Febr.-März M. 113½, Amerikaner 46 lbs. Jan.-Febr. M. 108 Hafer Amerikaner Nr. 2 Clipped weiß 38 lbs. schwer per Febr. M. 123.50, do. 40 lbs. per Febr. M. 125.50, Rumänier je nach Qualität prompt von M. 125 bis 140. Mais mixed per Febr.-März M. 97, per Juni M. 98, La Plata-Mais per April-Mai M. 99 und per Mai-Juni M. 98.50.

Münchener Brauerei-Ring. Am Freitag kam ein Ring der Münchener Brauereien zustande. Beteiligt sind sämtliche großen und mittleren Betriebe bis auf vier kleinere Unternehmungen. Der Zweck der Vereinigung ist die Bestimmung der Verkaufspreise, gegenseitiger Schutz der Kundschaft gegenüber und Regelung des Verhaltens der Belieferungen.

Vereinigte Gypsfabriken, G. m. b. H. in München. Die Versammlung der Gesellschafter beschloß die Auflösung der Gesellschaft. Als Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Direktor Herm. Wölfer in München aufgestellt.

Die Hauptversammlung der Brauerei Geismann in Fürth beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 1.18 auf 1.8 Mill. Mark. Die 620 neuen Aktien, die für das laufende Geschäftsjahr die halbe Dividende erhalten, werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 4 zum Kurse von 105 pCt. zum Bezuge angeboten werden.

Mechan. Baumwollspinnerei und Weberei Kempten. Die Bilanz pro 1905 weist nach Abzug der statutengemäßen Abschreibungen und aller Jahresunkosten einen Reingewinn von 340 412 M. (351 713 Mark) auf, so daß zuzüglich de vorigjährigen Saldos von 116 268 Mark (80 794 M.) zusammen 456 680 M. (432 508 M.) der Beschlußfassung der Generalversammlung unterstellt sind. Derselben soll vorgeschlagen werden, 200 000 M. zur Auszahlung von 11,11 pCt. (wie i. V.) Dividende und den Rest zu Extraamortisationen und Rücklagen zu verwenden.

Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr vor, aus dem 357 285 M. betragenden Gewinn eine Dividende von 6 pCt. zu verteilen. Im Vorjahre gelangte eine Dividende nicht zu Verteilung; der 7428 M. betragende Gewinn wurde vorgetragen.

Der Akt.-Ges. „Kaufmannshaus" in Hamburg ist die Genehmigung erteilt, M. 3.60 Mill. 4proz. Hypothekar-Schuldverschreibungen auszugeben.

Oelfabrik Großgerau-Bremen. Eine am 8. Februar stattfindende Generalversammlung soll auch über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von je acht Stammaktien in eine Vorzugsaktie sowie über den Antrag eines Aktionärs auf Wiederholung des in der Generalversammlung vom September 1905 gefaßten Beschlusses betreffend die Entlassung des Aufsichtsrates und Vorstandes abgesehen von Herrn Schneider und die gerichtliche Verfolgung von Regreßansprüchen gegen Herrn Schneider beschließen.

Deutsche Petroleum-Akt.-Ges. in Berlin. Das Unternehmen, dem die Deutsche Bank nahesteht, legt seinen Jahresbericht für das erste volle Geschäftsjahr 1904/05 vor. Danach hat sich ein Gewinn auf Beteiligungen in Höhe von 1 398 961 M. (677 272 M. in der Geschäftsperiode seit Gründung des Unternehmens bis Ende Sept. 1904) ergeben. Ein Zinsenüberschuß wird mit 22 984 M. (68 915 M.) ausgewiesen. Hierzu tritt ein Gewinnvortrag von 73 878 M. Bei 299 520 M. Abschreibungen auf Beteiligungen ergibt sich ein Reinüberschuß von 1 161 821 M., aus dem 5 pCt. (wie pro 1904) verteilt und 81 508 M. (73 878 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Der gewerbliche Aufschwung Berlins spiegelt sich in den Ziffern des Kohlenverbrauchs im Jahre 1905 wider. Berlin bezog laut Berl. Act. an Steinkohlen und Koks aus England 568 201 Tonnen oder 138 864 Tonnen mehr als im Vorjahre und aus dem Inland 1 477 140 Tonnen (mehr 87 607), zusammen 2 045 341 Tonnen (mehr 226 461 Tonnen); ferner an Braunkohlen und Briketts 1 105 240 Tonnen (mehr 43 905 Tonnen). Bemerkenswert ist die große Steigerung der Einfuhr von englischer Steinkohle, die fast ausschließlich auf dem Wasserwege nach Berlin gebracht wird. Von der gesamten Kohleneinfuhr gelangten auf dem Wasserwege nach Berlin 1 747 438 Tonnen (i. V. 1 260 766 Tonnen) Steinkohlen und 26 312 (18 330 Tonnen) Braunkohlen.

Der Norddeutsche Lloyd errichtet mit der Deutschen Levantelinie in Hamburg gemeinsam eine wöchentliche Dampferlinie zwischen Genua, Marseille Neapel, Messina, Smyrna, Mytilene, Konstantinopel, Odessa und Batum. Die Eröffnung erfolgt im Mai d. J.

Die Exportbestrebungen der österreichischen Petroleumindustrie waren in der letzten Zeit von Erfolg begleitet. Speziell der deutsche Markt zeigte größere Aufnahmefähigkeit. Deutsche Bahnverwaltungen, wie die württembergische Staatsbahn, die Elsaß-Lothringischen Bahnen, haben von der Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralprodukte in Wien einen Teil ihres Bedarfs bezogen. Gestern hat die preußische Staatsbahndirektion in Köln mit der genannten Gesellschaft einen Vertrag auf Lieferung von 88 000 Meterzentner Petroleum abgeschlossen.

Die Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Akt.-Ges. schlägt eine Dividende von 8 pCt. vor gegen 7 pCt. im Vorjahr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 29 Januar.

Weizen hierländ.	19.——19.25	Hafer, württb. Alp	—.——.—
" Rheingauer	—.——.—	" russischer	16.65—17.50
" norddeutscher	19.——19.50	" amerik. weißer	—.——.—
" russ. Azima	19.60—20.—	Mais amer. Mixed	—.——18.50
" Ulka	19.50—19.80	" Donau	—.——.—
" Theodosia	20.——20.25	" La Plata	14.20——.—
" Taganrog	19.50—20.25	Kohlreps, d. neuer	—.——28.—
" Saronska	—.——20.—	Wicken	20.——21.—
" rumänischer	18.75—20.—	Kleesamen deutsch. I	115.—125.—
" am. Winter	—.——.—	" " II	100.—105.—
" Manitoba I	—.——.—	" Luzerne	100.—105.—
" Walla Walla	—.——.—	" Provenc.	107.—115.—
" Kansas	—.——.—	" Esparsette	81.——83.—
" Australier	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——48.—
" La Plata	19.60—20.—	" bei Waggon	—.——47.50
Kernen	18.75—19.—	Rüböl in Faß	—.——56.—
Roggen, pfälz.	17.50——.—	" bei Waggon	—.——55.50
" neuer	—.——.—	Backrüböl	60.——.—
" russischer	—.——17.50	Am. Petroleum Faß fr. mit 20 % Tara	—.——.—
" rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.20
" norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 ko netto verzollt	—.——18.40
" amerik.	—.——.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	123.—
Gerste, hierl.	17.50——.—	" 70er unverst.	55.—
" Pfälzer	17.40—17.70	" 90er "	39.50
" ungarische	—.——.—	roh 70er unverst. 88/92 %	51.50
Futter	14.25——.—	" 90er 88/92 %	37.—
Gerste rum. Brau	—.——.—		
Hafer, bad. neu	17.——17.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.50	28.50	26.50	25.50	24.50	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.— 1) 24.—.

Weizen behauptet. Roggen unverändert. Braugerste ruhig Futtergerste und Hafer fester. La Plata-Mais etwas fester.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 29. Januar. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse blieben Bank- und Brauereiaktien ohne Veränderungen. Dagegen machte sich für einzelne Industrie-Aktien Kauflust bemerkbar und zwar notierten: Kostheimer Cellulose 237 G. (+ 4 pCt.), Zellstoffabrik Waldhof 287 G. (+ 6 pCt.) und Mannh. Gummi- und Asbestfabrik 115.50 bez. (+ 3 pCt.) Letztere wurden zu diesem Kurse gehandelt.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.50	Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—
Gewbk. Speyer 50% E.	128.—	—.—	" Ritter, Schwetz.	28.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	—.—	" S. Weltz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	104.20	" z. Storch, S.	104.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	200.—	—.—	" Werger, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	136.50	—.—	Worml. Br. v. Oertge	—.—	89.—
Rhein. Kreditbank	—.—	141.40	Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	140.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	201.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	90.—	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	90.50	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	233.50	" Lagerhaus	—.—	100.—
" Maxbahn	—.—	149.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	400.—
" Nordbahn	—.—	141.—	" Assecuranz	1280.—	1260
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.—	Continental. Vers.	440.—	430.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	525.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	680.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	440.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	335.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	136.—	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
Wst. V.-B. Stamm	—.—	261.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	105.50	Emaillw. Maikammer	106.—	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Bad. Brauerei	122.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	94.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karls. Maschinenbau	—.—	280.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	152.—	Kosth. Cell.- u. Papierf.	—.—	287.—
Elefbr. Kühl, Worms	102.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	115.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.—	Mschfbr. Badenia	—.—	211.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	107.—	Pfälz. Nähm. u. Fahrrf	140.—	130.50
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	182.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	250.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145	" Speyr. "	—.—	75.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	287.—
Brauerei Sinner	240.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	111.—
Fr. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	135.—	—.—

Obligationen

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.50 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.40 G
3½ " " " alte M.	98.— bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	96.— bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ " " " Kommunal	97.60 bz	4% Herrenmühle Genz	99.— G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Gesl.	102.— G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
3½ Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.25 G
4% "	100.— G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.10 G
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
3½% "	98.20 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G
3½ " " 1885	98.— G		
3½ " " 1888	98.— G		
3½ " " 1895	98.— G		
3½ " " 1898	97.80 G		
3½ " " 1904	97.75 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 29. Jan. (Fondsbörse.) Die Woche eröffnete fest. Die Nachrichten aus Algeciras über den glatten Verlauf der bisherigen Verhandlungen, und der freundliche Gedankenaustausch der Konferenzmitglieder wurde von der Börse günstig aufgefaßt. Außerdem wirkten die weiteren günstigen Berichte aus dem Industrierevier Rheinland-Westfalen auf den Montanmarkt anregend. Auch heute wurden Hüttenaktien bevorzugt und im freien Verkehr zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Im Einklang damit Kohlenaktien höher. Banken höher. Oesterreichische Werte abgeschwächt auf Wien. Von Bahnen Meridionalbahn und Anatolier auf Pariser Käufe, Prinz Heinrich auf Arbitrage höher. Fonds stetig. Russen und Russenbank fester. Schiffahrtsaktien preishaltend. Im späteren Verlaufe Montanaktien weiter fest. Banken und sonstiges kaum verändert. Tägliches Geld 2½, über Ultimo vorläufig nicht gefragt. In zweiter Börsenstunde ruhig. Hütten- und Bergwerksaktien abgeschwächt unter Tagesrealisierungen. Banken still. Russenbank schwächer, 1902er Russen 0,25 pCt. abgeschwächt, 1905 fest 91.70. Nachher abgeschwächt auf Rückgang der russischen Valuta. Geschäft in sämtlichen Märkten still. In dritter Börsenstunde auf London schwach. Industriewerte des Kassamarktes nach anfänglicher Festigkeit ungleichmäßig und prozentweise schwach.

Berlin, 29. Januar. (Schlußkurse.)

Russennoten	213 90	213.75	Lombarden	24.40	24.30
Russ. Anl. 1902	83.60	83.30	Canada Pacific	175 30	174.70
3½% Reichsanl.	101.—	101.—	Hamburg. Packet	165 70	165.70
3% Reichsanleihe	88.90	88.90	Nordd. Lloyd	127 20	127.20
4% Bad. St.-Anl.	—.—	102.90	Dynamit Trust	177 30	177.70
3½ B. St. Obl. 1900	99 70	99 90	Licht- u. Kraftanl.	136.40	136.90
3½% Bayern	100.10	100.20	Bochumer	249.50	249.60
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	410.75
3% Hessen	86.50	86.50	Dortmunder	94 40	94 —
3% Sachsen	87.80	87.80	Gelsenkirchner	226 20	226 60
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.70	100 80	Harpener	217.—	216 70
5% Chinesen	102.70	102 70	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	106.25	106.30	Hörder Bergwerke	197.80	198.—
4½ Japaner (neu)	94.80	94.90	Laurahütte	249 50	249.—
1860er Lose	163.50	163 30	Phönix	204.70	204 50
4% Bagdad-Anl.	89.—	89 —	Riebeck-Montan	221 40	221 50
Kreditaktien	212 20	212 20	Wurm Revier	153 60	153.60
Berl.-Märk. Bank	167.10	167 20	Anilin Treptow	375 90	375.70
Berl. Handels-Ges.	173.10	172.—	Braunk.-Brik.	220.—	221.20
Darmstädter Bank	148.20	148.60	D. Steinzeugwerke	250.—	250.—
Deutsch-Asiat. Bank	183 20	183 10	Düsseldorfer Wag.	292.70	293 30
Deutsche Bank (alt)	240.70	241 —	Elberf. Farben (alt)	518.—	518.—
" (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln. Alkaliw.	258 25	258.30
Disc.-Kommandit	189 80	189 70	Wollkämmerei-Akt.	152.—	152.—
Dresdner Bank	165.90	166.—	Chemische Charlot.	214.70	218.—
Rhein. Kreditbank	141.20	141.20	Tonwaren Wiesloch	185 —	185.—
Schaaffh. Bankv.	164.90	165.—	Zellstoff Waldhof	285.75	286 —
Lübeck-Büchener	190.70	—.—	Cellulose Kostheim	235.20	237 50
Staatsbahn	142.70	142.70	Rütgerswerken	145 70	146.20
			Privat-Discont	3⅜ %	

W. Berlin, 29. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.70	212 10	Staatsbahn	142.50	142.60
Diskonto Komm.	189.50	189.20	Lombarden	24.10	24.50

Pariser Börse.

Paris, 29. Januar. Anfangskurse.

3 % Rente	98.96	99.20	Türk. Loose	142.—	142.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	611 —	613.—
Spanier	92 10	92.80	Rio Tinto	1666	1667
Türken unif.	92 85	93.15			

Londoner Effektenbörse.

London, 29. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	87¾	87¾	Southern Pacific	72¾	71⅛
5 % Chinesen	105—	105—	Chicago Milwaukee	193¾	192—
4½ % Chinesen	101—	101—	Denver Pr.	93¾	93¾
2¾ % Consols	89 5/16	89 9/16	Atchison Pr.	107—	107—
4 % Italiener	104½	104½	Louisv. u. Nashv.	157¾	156⅞
4 % Griechen	52½	52½	Union Pacific	161½	160⅞
3 % Portugiesen	68⅞	69—	Unit. St. Steel com.	46⅛	45⅞
Spanier	91½	91⅝	" " pref.	115⅝	114⅞
D Türken	91⅞	91⅞	Eriebahn	51¼	50⅞
4 % Argentinier	90½	90½	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	34½	34½	Debeers	18⅝	18½
4 % Japaner	90¾	91¼	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: still.			Goldfields	5⅝	5⅝
Ottomanbank	14½	14⅝	Randmines	7½	7½
Rio Tinto	66¼	66⅛	Eastrand	6⅛	6⅛
Brasilianer	88—	88—	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 29. Jan. (Produktenbörse.) Weiterer Rückgang Amerikas veranlaßte allgemeine Zurückhaltung der Weizenverkäufer, sodaß die Preise bei relativ mäßigem Angebot durchweg nachgaben. Hafer, und Mais träge. Rüböl schwach behauptet. Wetter: bewölkt.

Berlin, 29. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		27.	29.			27.	29.
Weizen	per Mai	188.—	187.50	Mais	per Mai	129.50	129.50
	" Juli	189.25	188.75		" Juli	—.—	—.—
	" Sept.	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Mai	174.75	172.50	Rüböl	per Mai	52.60	52.50
	" Juli	173 75	172.25		" Oktbr.	54.—	53.70
	" Sept.	—.—	—.—			—.—	—.—
Hafer	per Mai	164 —	163 25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	165.50	164.75	Weizenmehl		24.75	24.75
		—.—	—.—	Roggenmehl		[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Liverpool, 29. Januar. (Anfangskurse.)

	27.		29.	
Weizen per März	6.11¼	ruhig	6.11¼	ruhig
" " Mai	6.09¼		6.09—	
Roggen per März	4.02¼	ruhig	4.02—	ruhig
" " Mai	4.03¼		4.03—	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 29. Jan. (Fondsbörse.) Von Wien wurde infolge Scheiterns der Mission Andrassys matte Haltung gemeldet. Es herrschte die Ansicht, daß dies den Abbruch der Friedensverhandlungen bedeutet. Kreditaktien lagen bei Eröffnung schwach, später befestigt auf besseres Wien. Bankaktien lagen im allgemeinen fest. Deckungskäufe belebten das Geschäft. Auch Montanwerte schlossen sich der günstigen Haltung an. Die außerordentlich günstigen Eisenberichte machten guten Eindruck. Bahnen ruhiger und gut behauptet. Schiffahrtsaktien wenig beachtet. Lebhafte Umsätze wurden in Türkenlosen vorgenommen. Der Fondsmarkt war überaus still. Deutsche Fonds fest, Russen schwächer, Türken fest. Industriewerte bei fester Tendenz belebt, chemische Werte schwächer. Die zuversichtliche Auffassung der politischen Lage gab im Verlaufe weitere Anregung. Gegen Schluß war das Geschäft ruhig, die Tendenz behauptet. Nachbörslich Lombarden 24,40 à 24,70. Kreditaktien schlossen 212,20. Diskontogesellschaft 189,10 à 189. Beim heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Zins- und Prolongationssätze für Reportgeld 4½—¼, Diskonto Kommandit 4½—¼, Kreditaktien 3⅞—⅝, Lombarden 4½—¼, Staatsbahn 4½ bis ¼; Prämien auf Kredit per Ultimo Februar 2,10, per Ultimo März 3, Diskonto Kommandit per Ultimo Februar 2,10, per Ultimo März 3, Lombarden per Ultimo Februar 0,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		27.	29.			27.	29.
Amsterdam	kurz	169.02	169.02	Paris	kurz	81.483	81.55
Belgien	"	81.30	81.40	Schweiz. Plätze	"	81.25	81.?8
Italien	"	81.416	81.36	Wien	"	85.10	85.083
London	"	20.472	20.475	Napoleonsd'or		16.33	16.33
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3⅛	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	29.		27.	29.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.10	101.15	Tamaulipas	99.75	99.70
3 "	89.—	89.05	Bulgaren	98.80	98.80
3½ pr. konf. St.-Anl.	101.15	101.15	4% Griechen 1890	—.—	50.80
3 " "	89.—	88.95	5 italien. Rente	106.20	106.25
4 bad. St.-A.	103.—	102.90	4⅕ Oest. Silberr.	101.20	101.35
3½ bad. St.-Obl. fl.	99.—	99.—	4⅕ " Papierr.	101.80	—.—
3½ " " M.	100.—	99.90	Oesterr. Goldr.	100.45	100.60
3½ " " 00.	100.—	100.10	3 Portg. Serie I	68.—	68.—
4 bayer. E.-B.-A.	101.60	101.6	3 " dto. III	68.25	68.25
3½ do. u. Allg.-A.	100.05	100	4½ neue Russen 1905	91.70	91.20
3 " " "	—.—	88.90	4 Russen von 1880	83.90	84.—
4 Hessen	103.40	103.40	4 span. ausl. Rente	92.20	92.2?
3 Hessen	86.65	86.65	4 Türken v. 1903	87.90	87.8?
3 Sachsen	87.65	87.70	4 Türken unif.	91.60	92.—
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.70	96.75
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	96.40	96.20
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	98.70	98.55	3 Oest. Lose v. 1860	163.10	163.75
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	144.60	146.—
Mexikaner äuß.	103.10	103.			
4 " inn.	67.10	67.15			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	27.	29.		27.	29.
Bad. Zuckerfabrik	111.—	111.—	Elktr.-Ges. Schuckert	128.—	129.—
Eichbaum Mannh.	153.—	153.—	Allg. E.-G. Siemens	184.—	183.80
Mh. Akt.-Brauerei	144.50	144.50	Ver. Kunstseide	473.50	472.—
Parkakt. Zweibr.	110.50	110.50	Lederw. St. Ingbert	57.—	57.—
Weltz z. S. Speyer	96.—	96.—	Spicharz	107.50	107.50
Cementw. Heidelb.	182.50	183.50	Walzmühle Ludw.	189.50	190.—
Cementf. Karlstadt	120.—	120.50	Fahrradw. Kleyer	315.90	315.40
Bad. Anilinfabrik	440.50	438.50	Masch. Arm. Klein	94.50	97.—
Ch. Fbr. Griesheim	262.50	262.—	Maschinenf. Baden.	211.—	210.—
Höchster Farbwerk	386.50	389.75	Dürrkopp	419.—	419.—
Verein chem. Fabrik	339.25	334.25	Maschinf. Grittner	211.—	211.10
Chem. Werke Albert	347.20	348.25	Schnellprf. Frkth.	180.—	180.—
Accumul.-F. Hagen	219.—	219.—	Oelfabrik-Aktien	156.50	157.—
Acc. Böse, Berlin	19.50	20.80	Seilindustrie Wolff	122.—	122.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	216.50	217.25	Zellstoff Waldhof	285.—	290.—
Lahmeyer	138.50	138.50	Südd. Immob.	121.80	121.60

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	27.	29.		27.	29.
Ludwh.-Bexbacher	236.80	236.2?	Oesterr. Süd-Lomb.	24.40	24.40
Pfälz. Maxbahn	148.80	148.80	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	141.80	141.30	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	134.10	135.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	166.40	165.90	Ital. Mittelmeerb.	—.—	89.—
Nordd. Lloyd	127.30	127.30	" Meridionalbahn	148.75	149.70
Oest.-Ung. Staatsb	142.90	142.20	Baltim. Ohio	116.90	116.90

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	27.	29.		27.	29.
½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.40	102.40
4% F. K. B. Pfdbr. 05	101.20	101.20	3½ " " " 12	103.—	103.—
4% " 1910	101.30	101.30	4½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.40	101.30	3½ " " " 08	94.80	94.80
3½% "	98.40	98.40	3½ " " " 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.—	95.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% " " 99 unk. 09	101.90	101.80	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.60	101.90	4% " " " 1907	100.70	100.70
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.40	103.65	4% " " " 1912	102.90	102.90
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.10	96.10	3½ " " " alte	96.20	96.20
3½ " Pfd. 96/06	96.—	96.—	3½ " " " 1904	96.—	96.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	103.10	103.10	3½ " " " 1914	97.60	97.60
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.—	99.—	3½ Rh. H.-B. C.O.	97.60	97.60
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.—	99.—	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.75	101.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.70	100.70
4% " " 12	101.70	101.70	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.20	99.2?
			3⅕ Ital. Mit. g. E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	525.—	526.—

Bergwerks-Aktien.

	27.	29.		27.	29.
Bochumer	249.75	249.70	Gelsenkirchner	226.90	226.70
Buderus	135.75	137.50	Harpener	217.50	217.25
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	262.—	262.50	Westerr. Alkali-A.	261.—	26[illegible]—
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	183.60	183.70
Friedrichsh. Bergb.	153.—	154.—	Ver. Königs- u. Laura	249.50	250.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	27.	29.		27.	29.
Badische Bank	130.70	130.60	Oesterr.-Ung. Bank	117.50	117.65
Berl. Handels-Ges.	173.40	173.30	Oest. Länderbank	112.20	112.20
Comerz. u. Disk.-B.	124.—	124.50	" Kredit-Anstalt	212.—	212.2?
Darmstädter Bank	148.60	148.50	Pfälzische Bank	103.25	103.80
Deutsche Bank	240.60	241.10	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	199.80
Deutschasiat. Bank	183.—	183.—	Preuß. Hypothenb.	123.—	123.60
D. Effekten-Bank	118.—	118.40	Deutsche Reichsbk.	158.—	158.10
Disconto-Comm.	188.90	189.10	Rhein. Kreditbank	141.40	141.40
Dresdener Bank	165.70	166.2?	Rhein. Hyp.-B. M.	200.80	200.05
Frankf. Hyp.-Bank	206.50	206.50	Schaaffh. Bankver.	164.80	164.90
Frkf. Hyp.-Kreditv.	158.80	158.20	Südd. Bank Mhm.	115.—	115.—
Nationalbank	130.80	130.60	Wiener Bankver.	144.—	143.50
Oberrhein. Bank	—.—	—.—	Bank Ottomane	121.25	121.40

Frankfurt a. M., 29. Januar. Kreditaktien 212.10 Staatsbahn 142.10, Lombarden 24.25, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 96.60, Gotthardbahn 198.75 Disconto-Commandit 189.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 226.70, Darmstädter 148.20 Handelsgesellschaft 173.60, DresdenerBank 165.80, Deutsche Bank 241.10, Bochumer 250.50 Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212.20, Staatsbahn 142.20, Lombarden 24.50, Disconto-Commandit 189.10.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 27. Jan. Der hiesige Grund- und Hausbesitzer-Verein beabsichtigt, einen Mietvertrag gemeinschaftlich mit den vier Bürgervereinen der hiesigen Stadt auszugeben. Er hatte zu diesem Zweck auf Donnerstag abend in den „Tannhäuser" eine Versammlung einberufen und zu dieser den Landesverbands-Vorsitzenden, Herrn A. Hoffmann aus Mannheim, eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Den Vorsitz führte Herr Privatmann C. Spitzer, der Vorsitzende des hiesigen Vereins, welcher einleitend betonte, daß man bestrebt sei, einen Vertrag zu entwerfen, welcher allen billigen Anforderungen der Vermieter wie der Mieter entspreche. Herr Verbands-Vorsitzender Hoffmann-Mannheim hielt sodann einen Vortrag über die gesetzlichen Bestimmungen, die bei der Abfassung eines Mietvertrages zu beachten sind. Der Redner verstand es in vorzüglicher Weise, seine Zuhörer in die schwierige Materie der gesetzlichen Bestimmungen einzuführen. Die lautlose, nur mehrfach durch Zustimmungsäußerungen unterbrochene Stille, welche während des etwa 1¼stündigen Vortrags herrschte, mag als vollgiltiger Beweis dafür dienen, daß der Vorsitzende einen glücklichen Griff tat, als er Herrn Hoffmann für einen Vortrag zu gewinnen bestrebt war. Nunmehr erläuterte Herr Spitzer, unterstützt durch Herrn Hoffmann, die einzelnen Bestimmungen des projektierten Vertrages und hatte die Freude, den Entwurf mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig angenommen zu sehen. Schließlich gab Herr Spitzer noch bekannt, daß der Vorstand beabsichtige, mit einigen Versicherungsgesellschaften zugunsten der Mitglieder des Vereins Verträge abzuschließen, welche dem Einzelnen so große Vorteile bieten, daß der für den Verein auszugebende Betrag mehr als gedeckt werde. Mit dem Wunsch, daß sich Herr Hoffmann bald wieder im Verein hören lassen möge, schloß der Vorsitzende noch 11 Uhr die Versammlung, deren Verlauf auf alle Anwesenden den günstigsten Eindruck gemacht.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Lage des künftigen Karlsruher Bahnhofes am Lautersee hat zur Folge, daß der jetzige Meßplatz von den Zufahrtsstraßen durchschnitten wird und nicht mehr zur Abhaltung der Messe benutzt werden kann. Der Stadtrat hat nun einen neuen Meß- und Festplatz gesucht und schlägt dazu ein Wiesengelände vor, das zwischen Karlsruhe und Durlach südlich der Landstraße gelegen ist. Es macht sich dabei notwendig, daß wieder ein Stück Landgraben überwölbt werden, muß damit man den neuen Meßplatz auf die Höhe der Landstraße auffüllen kann. Die Kosten für die Ueberwölbung betragen einstweilen 90 000 Mark, wozu dann noch die Kosten der Geländeerwerbung und der Auffüllung kommen. Die Stadt hat solche Unkosten durch die Bahnhofverlegung und die einzelnen Bürger haben so viele Nachteile, daß es begreiflich ist, wenn von einem städtischen Zuschuß zu der Verlegung abgesehen wurde. — Im Karlsruher Buchbindergewerbe ist ein Lohntarif zustande gekommen, der das Lohn- und Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einheitlich regelt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 27. Jan. Zu dem gemeldeten Unfall am Uebergang der Straße nach Gräfenhausen über die Bahnstrecke Darmstadt—Worms wird noch gemeldet: In dem Wagen befand sich außer dem Rittmeister v. Neufville noch Major Maaß. Der verhörte Hilfsbahnwärter Bonacker hat zur Entschuldigung angegeben, daß er infolge des herrschenden starken Schneesturmes das Signal überhörte und infolge dessen die Schranke nicht geschlossen habe. Er habe gerade Kaffee getrunken und als er aus dem Haus getreten sei, war das Unglück geschehen. Der Mann ist schon seit längerer Zeit im Dienst und steht schon mehrere Jahre auf dem Posten. Er wird voraussichtlich vor der Strafkammer zur Aburteilung kommen. Der geschädigte Rittmeister verlangt von der Eisenbahnverwaltung 6000 Mk. für die Pferde und 1500 M. für das Geschirr.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 25. Jan. (Strafkammer III.) Vors.: Herr Landgerichtsrat Müller I. Vertreter der Gr. Staatsbehörde Herr Amtsanwalt Dr. Wolfhardt.

(Schluß.)

Der 25 Jahre alte Techniker Philipp Hermann Keppeler in Ladenburg hatte zur Verwertung einer Erfindung auf dem Gebiete der Heiztechnik von einem Kapitalisten namens Karl Zeißner 2700 M. erhalten. Außerdem hatte ihm Zeißner bereits einige Wechsel akzeptiert, als sich Keppeler unterstand, einen Wechsel über 571.73 M. mit dem Akzept Zeißners zu versehen, ohne diesem ein Wort davon gesagt zu haben. Ein gewisser Farrenkopf sollte den Wechsel beim Vorschußverein Ladenburg diskontieren, schöpfte aber Verdacht wegen der Unterschrift und erstattete Anzeige. Keppeler sagte heute, er habe durch den Trick nur einem gewissen Meng, der an Zeißner eine Forderung von 40 M. habe zu seinem Gelde verhelfen wollen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten in Anbetracht der Gemeinheit seiner Gesinnung zu 1 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrecht auf 2 Jahre. Außerdem wurde Keppeler auf der Stelle verhaftet.

Der 17 Jahre alte Taglöhner Eugen Hund und der 16 Jahre alte Kesselschmied Johannes Schreckenberger schleppten kurz vor Weihnachten aus der Fabrik Wohlgelegen nach und nach Blei im Gewichte von zirka 4 Zentnern weg. Als sie dabei waren, das letztgestohlene Quantum zu versilbern, kamen Schutzleute dazu. Jeder erhält 2 Monate Gefängnis. (Vert. R.-A. Dr. Feiß.

Als am 7. Februar v. Js. bei dem Eisendreher Emil Dreyer ein Vereinsdiener namens Kälble erschien, um einen Vereinsbeitrag einzuziehen, und dabei meinte, es sei gut, wenn der Mensch seine Schulden bezahle, wurde er von Dreyer und zweien von dessen Kollegen, den Drehern Jakob Ahl und Georg Diehl schwer verhauen. Vom Schöffengericht bekam jeder 25 M. Geldstrafe. Sie legten Berufung ein, aber nur Ahl erzielt seine Freisprechung, die Strafe der beiden anderen wird bestätigt. Vert.: R.-A. Dr. Loch.

§ Mannheim, 24. Jan. (Strafkammer I.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor von Woldeck. Vertr. der Gr. Staatsbehörde Herr Amtsanwalt Pfeifenberger.

Der 36 Jahre alte Taglöhner Gottfried Mühle aus Boehrmenkirch entwendete am 8. Dezember v. Js. im „Elefanten" einen Paletot und nahm ihn mit nach seinem damaligen Wohnort Frankenthal. Wie er sagt, wollte er ihn am anderen Tage wieder bringen, aber da kam ihm die Polizei zuvor und sperrte ihn ein. Der vielfach vorbestrafte Dieb wird zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auf den Namen des Kaufmannes Breitenberger, Inhaber eines Zement- und Asphaltgeschäftes in Neckarau, mit dem er sich assoziieren wollte, erschwindelte sich der 19 Jahre alte Kaufmann Adam Gg. Franz Ritter von dem Kaufmann Karl Herr, Inhaber eines Geschäftes für Bureauutensilien Möbel im Werte von 135 M. 39 Pfg. und ließ sie in ein Bureau schaffen, von dem Breitenberger gar nichts wußte. Der Vermieter dieses Bureaus ließ später, um zu seiner Miete zu kommen, die Utensilien versteigern und Herr hatte den Schaden. Ritter erhält 10 Wochen Gefängnis und wird vom Fleck weg abgeführt.

Ein freches Stück lieferte am 18. Dezember v. Js. der 28 Jahre alte Schlosser Franz Panse aus Helmstadt. Er war an diesem Tage mit 10.35 M. Arbeitslohn aus dem Gefängnis entlassen worden. Bis abends war er mit dem Geld fertig. Dann ging er in die Wirtschaft „zum Rheinschiff" und ließ für eine Gesellschaft Schiffer Humpen auffahren, das Stück zu 4 Liter. Als 4 Humpen getrunken waren, verlangte die Kellnerin Bezahlung. Panse erwiderte, er sei gerade aus dem Gefängnis gekommen, anderen Tags erhalte er vom Gericht 18 M. und werde dann bezahlen. Die Kellnerin machte aber kurzen Prozeß, holte einen Schutzmann und so wanderte Panse am gleichen Tage wieder hinter die schwedischen Gardinen zurück. Heute wird er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

V Frankenthal, 26. Jan. Von Stufe zu Stufe ist der 40 Jahre alte Chemiker Ludwig Wüst von Speyer gesunken. Wüst stammt aus guter Familie. Sein Vater war pensionierter Major, sodaß ihm eine gute Ausbildung zuteil wurde. Er studierte Geologie und Chemie und fand nach dem Tod seines Vaters eine gut bezahlte Anstellung in der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen. In dieser Stellung hat er nicht lange gut getan; er mußte entlassen werden und geriet dann bald auf eine abschüssige Bahn. Zur heutigen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wird er, nachdem er schon früher 12 Jahre 4 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Gefängnis verbüßt hat, aus dem Zuchthause in Bruchsal vorgeführt, um sich wegen versuchten und vollendeten Betrugs zu verantworten. Er hat im Oktober 1903 insbesondere in Ludwigshafen raffinierte Betrügereien mit Achtel- und Viertellose der mecklenburgischen Staatslotterie verübt, die er nachdrucken ließ und unter allen möglichen Vorspiegelungen zum Verkauf zu bringen wußte. Das Urteil lautet unter Einrechnung der noch in Bruchsal zu verbüßenden Zuchthausstrafe auf 5 Jahre Zuchthaus und insgesamt 300 M. Geldstrafe oder weitere 20 Tage Zuchthaus.

H. Frankfurt a. M., 26. Jan. Gestern gelangte vor der hiesigen Strafkammer der Einbruch in den Laden des Uhrenhändlers Georg Schäfer, Große Eschenheimerstraße, zur Verhandlung, bei dem für 20 000 Mark Wertgegenstände und Goldsachen gestohlen wurden, die zum größten Teil spurlos verschwunden sind, zur Verhandlung. Angeklagt waren 10 Personen. Das Urteil, das um Mitternacht gesprochen wurde, lautete gegen den Buchbinder Adam Theiß wegen Einbruchs zu 6 Jahren 1 Monat, gegen den Handlungsgehilfen Anton Reinhardt zu 2 Jahren 1 Monat, gegen den Töpfer Ernst Gläske zu 3 Jahren 1 Monat, den Schneider Ewald Streitenberger zu 3 Jahren Zuchthaus. Schlosser Johann Thilo und Taglöhner Oskar Käfer wurden wegen Hehlerei zu je einem Jahr, der Gastwirt Konrad Berger zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Begünstigung wurde die Kellnerin Kurzrock zu 6 Monaten Gefängnis und die Eheleute Horn zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt.

w. Nürnberg, 27. Jan. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Oppelt vom 10. Infanterie-Regt. wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 2 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere.

* Breslau, 26. Jan. Wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen Regierungsverordnungen, begangen durch einen Artikel in dem „Gornoslazak" vom 24. Oktober v. J. hatte sich am Mittwoch der verantwortliche Redakteur des genannten Blattes v. Wolski vor der Strafkammer zu Beuthen O.-S. zu verantworten. v. Wolski ist im Laufe eines Jahres fünf Mal wegen ähnlicher Delikte zu zum Teil empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden. Er wurde deshalb nach der „Schles. Ztg." diesmal zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Verantwortlich für Politik: i. V.: Fritz Kayser.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

bewährteste Nahrung für Kinder: Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder. 4481

Bei den hohen Fleischpreisen leistet MAGGI's WÜRZE mit dem Kreuzstern der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. 61481
Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg. (Kreuzstern)

Ortskrankenkasse der Metzger Mannheim.

Außerordentliche General-Versammlung

Donnerstag, den 1. Febr. 1906, abends 9 Uhr,
Lokal: **Carl Theodor, O 6, 2.**

Tagesordnung betr.:
I. Erhöhung des Krankengeldes sowie der Beiträge.
II. Sonstige Kassenangelegenheiten. 62047

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Herren Arbeitgeber und Mitglieder höflichst aufgefordert, sich recht zahlreich und pünktlich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Jüdischer Vortrags-Verband.

Dienstag, den 30. Januar a. c., abends 8½ Uhr im großen Saale der „August Lamey-Loge", C 4, 12, Jüdischer Diskussions-Verein 62042

Vortrag über: **„Die Juden der Gegenwart".**

Freie Diskussion. Eintritt frei.

Aufruf für unsere notleidenden Stammesgenossen in Rußland.

Die Ereignisse in Rußland haben über unzählige Bewohner schweres Unglück gebracht. Unter diesen befinden sich auch die zahlreichen Deutschen im russischen Reiche, die zwei Millionen zählen. Namentlich in den Ostseeprovinzen zerstören die entfesselten Leidenschaften mit Mord und Brand, was die Deutschen, die Kolonisatoren und Kulturträger jener Lande, in Jahrhunderte langer Arbeit zum Segen der Ostseeprovinzen geschaffen haben. Auch die Reichsdeutschen, meist kleine Leute, leiden furchtbar unter der blutigen Anarchie. In den Städten, in denen sie sich zusammengedrängt haben, herrscht nach zahlreichen Berichten von Augenzeugen bittere Not. Unsere deutschen Stammesgenossen erwarten mit Recht, daß wir ihnen Hilfe bieten. Um die außerordentlichen Notstände zu lindern, bedarf es reicher privater Hilfe.

Es hat sich deshalb in Berlin ein Hilfsausschuß zur Unterstützung unserer Stammesgenossen in Rußland gebildet, und im Anschluß an ihn sind in zahlreichen Städten, auch Badens, Hilfskomitees zusammengetreten, um die zur Linderung der Not erforderlichen Mittel baldmöglichst zu beschaffen. Die Hilfstätigkeit ist eine völlig unpolitische und verfolgt lediglich Wohltätigkeitszwecke. Auch wir Mannheimer wollen helfen! Die unterzeichneten Mitglieder des hiesigen Hilfsausschusses wenden sich deshalb an alle Kreise der Bevölkerung mit der Bitte, um Unterstützung. Die Welt soll wissen, daß wir unsere Stammesbrüder in Not und Bedrängnis nicht verlassen. Möge deshalb jeder, der im sicheren Frieden des Reiches seinem Beruf nachgeht, unserer unglücklichen Volksgenossen in Rußland gedenken. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Die eingehenden Gaben werden an den Berliner Hauptausschuß übersandt. Sämtliche Unterzeichneten sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, desgleichen die Expeditionen der hiesigen Blätter. Ueber die eingesandten Beträge wird öffentlich quittiert.

Der Hilfsausschuß Mannheim:

Rechtsanwalt Dr. Alt, Stadtrat E. Bassermann, M. d. R., Robert Bassermann, Kommerzienrat J. L. Aug. Baum, Professor A. Baumann, Oberbürgermeister Beck, Alois Bender, Vizekonsul, Kaufmann Fr. Bender, Julius Bensheimer, Direktor Adolf Bensinger, Direktor Blum, Konsul Dr. Brosien, Direktor Bögel, Professor W. Caspari, Stadtpfarrer Christian, Kommerzienrat Dr. Clemm, Dr. Hans Clemm, Landgerichtsrat Freiherr L. v. Dusch, Stadtrat Duttenhöfer, Oberamtmann a. D. Eckhard, Fabrikant Robert Engelhard, Fabrikant Dr. F. Engelhorn, Stadtverordnetenvorstand Fulda, Rechtsanwalt Karl Geiler, Hofbuchdruckereibesitzer August Gengenbach, Redakteur Dr. M. C. Gerard, Amtsgerichtsdirektor Giehler, Buchdruckereibesitzer Jean Gremm, Kaufmann Eugen Grieser, Geh. Kommerzienrat Carl Haas, Direktor J. Haas, Direktor Otto Hammes, Rechtsanwalt A. von Harder, Geh. Hofrat Haug, Med.-Rat Heuck, Kaufmann Louis Hirsch, Stadtrat Hirschhorn, Stadtpfarrer Hitzig, Hoftheater-Intendant Hofmann, Dr. August Hohenemser, Bürgermeister von Hollander, Direktor Höhler, Kaufmann Aug. Imhoff, Dr. med. Kiefer, Rechtsanwalt Karl Klein, Stadtverordnetenvorstand König, Rechtsanwalt Friedrich König, Direktor Arnold Kuhn, Geh. Kommerzienrat Carl Ladenburg, Bankier Eduard Ladenburg, Geh. Reg.-Rat Lang, Fabrikant Carl Lanz, Oberamtmann Levinger, Kommerzienrat B. Lenel, Stadtrat Leonhard, Stadtrat Löwenthaupt, Bankdirektor Maas, Stadtverordnetenvorstand Magenau, Emil Mayer, Fabrikant, Direktor Ernst Müller, Privatmann August Oppenheim, Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Stadtverordnetenvorstand Pfeiffle, Carl Reuther sen., Fabrikant, Geh. Kommerzienrat Carl Reiß, Geh. Reg.-Rat Richter, Kommerzienrat Aug. Röchling, Direktor Rose, Polizeidirektor Schäfer, Prediger Schneider, Rechtsanwalt Eg. Seld, Major z. D. R. Seubert, Stadtschulrat Dr. Sickinger, Ingenieur Oskar Smreker, Dr. Mor. Steckelmacher, Stadtrabbiner, Stadtrat Stockheim, Bankdirektor Tescher, Stadtrat und Landtagsabgeordneter A. Vogel, Landgerichtsdirektor Wengler, Oberst von Winterfeld, Kommerzienrat Wilh. Zeiler. 61760

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 62019

Franz Rebmann

Ober-Bahnmeister dahier,

welcher von 1858—1860 in der Bad. Pionier-Compagnie gedient hat, ist am 28. Januar 1906, mittags 2¼ Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 30. Jan., nachmittags 3¼ Uhr,** von der neuen Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins um 3 Uhr an der Leichenhalle.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 29. Januar 1906.

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mannheim versteigert am **Donnerstag, den 1. Februar d. Js., vorm. 9 Uhr,** im Rathause in Sandhofen aus Domänenwaldungen folgende forlene Dürrhölzer mit Borgfrist:

1. aus Distrikt I Käferthalerwald: 48 Ster Scheiter, 28 Ster Prügel und 1000 Wellen;
2. aus Distrikt II Neuwald: 278 Ster Prügel und 1466 Wellen. 61993

Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Herbel in Sandhofen.

Bekanntmachung.

Geflügel-Cholera betr.

Nr. 15429I. Unter dem Geflügelbestande des Wirts **Karl Dickmann** in **Waldhof** (Spiegelmanufaktur), ist die Geflügel-Cholera festgestellt worden. 752.

Stallsperre ist verfügt.

Mannheim, 29. Jan. 1906.

Großh. Bezirksamt III: Hoeller.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 30. Jan. 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Zigarren, Zigaretten, Tische Stühle, 1 Ladentisch und Anderes bestimmt,

ferner Möbel verschied. Arten. 32759

Mannheim, 29. Jan. 1906.

Weber II, Gerichtsvollzieher Dammstr. 29.

Weizen-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 30. Januar, vormittags 11 Uhr zu **Ludwigshafen a. Rh.** im nördlichen Hraume der **Ludwigshafener Walzmühle** bezw. an der Gleichstraße in unmittelbarer Nähe der Walzmühle wird

eine Quantität brandbeschädigten Weizens etwa 4—7000 Sack

nach Anleitung des § 373 H.-G.-B. wegen Annahmeverweigerung öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zur Besichtigung der bereits aufgestapelten Waren werden hiermit die Interessenten eingeladen. 62037

Kgl. Gerichtsvollzieherei Ludwigshafen a. Rh., am 29. Januar 1906.

Birken-Kopfwasser

billigst ... gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare**, früh. ... Kopfhaar..., so daß sich ... schön wieder bildet, **à Glas Mk. 1.50.** 32719

Medizinal-Drog. z. roten Kreuz Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken, D 2, 8.
Friedr. Hüssig, Friseur, N 3, 13b.
C. A. Rust, Drogerie, D 3, 1.

Alle Nähmaschinen werden gründlich repariert. 3965 **Jos. Kohler,** Mechanik., P 4, 6.

Hermine Bodenheimer
Willi Linke
Verlobte.
Mannheim (F 3, 17II), Januar 1906. 4837

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

O. Fesenmeyer P 1, 3, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

54496

Annahme von Wäsche zum Waschen und Bügeln bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. 61416

Rupprechtstraße 12, 1. Hof, Souterrain.

Nissen, Kopfläuse und deren Brut ... radikal die Parasiten-Essenz à M. 50 Pfg. aus der Medic.-Drog. Z. Roten Kreuz Th. v. Eichstedt, N 4, 12.

Vermischtes.

Heirats-Gesuch. Jung. Dame, 25 Jahre alt, große hübsche Ersch., ev., v. Lande, mit Vermög., wünscht sich mit e. gut sit. u. gebild. Herrn in sich. Stell. zu verehel. Nur ernstgem. Off. werd. berücksichtigt. Anerbiet mögl. mit Bild zur Weiterbeförd. u. Nr. 4793 an die Exp. ds. Bl.

Plissé-Anstalt Geschw. Schammeringer, T 6 a

Einziges Spezialgeschäft in nur **handgenähten Steppdecken, Unterröcken** und **Einlagen.**

Frau Guthmann Deckenstepperin 32452 Riedfeldstraße 38.

Damen finden hdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Kornstr. 11.

Schutt kann an meinen Neubauten Bellenstraße 62 bis 68 (Lindenhof) an... erfahren werden. Gewähre Vergütung. **Georg Waibel,** Baumeister. 32581

Unterricht.

The Berlitz School of Languages D 1, 2. Tel. 3898.

Englisch. Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engl.) S 1, 2, Breite Str. 32493

Wer erteilt **englischen Unterricht geg. italienischen?** Offerten unt. Nr. 4866 an die Expedition ds. Blattes.

Geldverkehr.

Geldsuchende jeder Art u. Höhe verl. Prosp. g. Ret.-M. d. Südd. Ann.-Exp. Schwab & Co., Mannheim.

Gute Restkaufschillinge zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 4846 an die Exp. ds. Bl.

Masken.

Ein **roter Domino** zu verleihen oder zu verkaufen. Räh. E 3, 1a, 2 Tr. 32764

Domino und Clown billig zu verkaufen. 4858 Näheres G 3, 12, 3. Stock.

Ankauf.

Gebr. Atlas für Mittelschule zu kaufen gesucht. 4770 Näh. in der Expedition.

Deutsches Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel — Ausgabe 1905 — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. & Co. Nr. 4853 an die Exp.

8 bis 12 PS. gebrauchter **Gas- oder Benzinmotor** zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4850 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes Harmonium zu kaufen gesucht. Räh. Friedrichsfelderstraße 45/47 bei Wittmacher. 32769

Verkauf.

Kleines Geschäftshaus in der Oberstadt, mit Laden, Hof u. dessen Parterreräumen zu verkaufen. Off. u. C. B. Nr. 4800 a. d. Exp. d. Bl.

Harmoniums Alleinvertretung Mannborg

Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!

Just Schiele, Klaviermagazin **P 7. 15.** Telephon 2810. 90425

Gut. Frack und Weste zu verk. 4894 D 3, 13, III.

Panzerschrank preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4840 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Für Brautleute. Ein noch neues, seidenes Damenkleid einmal getragen bill. zu verk. L 8, 4 p.

Gutrent. Handels- u. Flaschenbiergeschäft sof. zu verk. 4687 Näh. Gr. Wallstadtstr. 61, part.

Pianino's erstklassige Fabrikate, bill. bei **Hofmann Wwe., N 2, 12,** früher Kaufhaus

Ohne Preiserhöhung liefern wir an Werkmstr., Aufseh. u. best. Arbeit. etc. **gediegene Möbel** gegen monatliche **Ratenzahlungen** 4687 Offerten unt. S. 567 F. A. an Anhalt Mosse, Ludwigshafen a. Rh.

Kameeltaschendiwan, noch neu, für 42 Mk. zu vk. S 2, 4, Hof. 31839

Fenster und Türen billigst zu verkaufen. 30069 Büreau T 6, 17.

Gebrauchte Nähmaschine billig z. verk. Q 4, 3. III. 4850

Kassenschrank preiswert abzugeben G 2, 19.

Antike Kommode (Louis XVI.) zu verk. Gr. Wallstadtstr. 54, 2 St. r.

Neuer Handkarren m. Fed. z. v. Schwetzingerstr. 116. 30248

Für die kommende Bauzeit empfehlen wir **Betonkies** aus unseren Gruben, den wir käuflich franko Eisenbahnwagen hier abgeben. 32594

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld.

Schornsteinventilator, neu zu verk. ½ Preis L 2, 3, II 4760

Mannborg Harmoniums äußerst billig zu verkaufen bei **Hofmann Wwe. N 2, 12** 32588 (früher Kaufhaus.)

Gebrauchte Schreibmaschine billigst abzugeben. Gefl. Off. unt. Nr. 30773 an die Exped. d. Bl.

1 Kassenschrank, noch neu, **Umstände halber** sofort zu verkaufen. — Offerten wolle man unter Nr. 32435 an die Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Grüner Papagei sprechend, billig zu verkaufen. 4867 Rosengartenstr. 1a, V.

Recht. sch. Dackel (Männchen) und 1 Walddackel (Weibchen) zu verk. R 7, 35, 4 Stock

Stellen finden.

Dauerschablonen-Fabrik Süddeutschlands sucht tüchtige gut eingeführte **Reisende oder Vertreter** an größeren Plätzen gegen Gehalt und Provision. Offerten unter Nr. 32723 an die Exped. d. Bl.

Krankenkasse staatl. konzess. mit hohem Grundkapital und angenehmen Bedingungen sucht überall **Vertreter** gegen hohe Provision evt. spätere Anstellung ev. 32571 Allgem. Kranken-Versich.-Kasse, E. H. Mannheim.

Für Bauschlosser. Zur Leitung einer Schlosserei mit Maschinenbetrieb wird ein selbständig arbeitender intelligenter Fachmann gesucht, welchem das ganze Geschäft in die Hände gegeben werden könnte. Offerten unter Chiffre No. 4596 an die Expedition ds. Blattes.

Zur **Aufnahme** und Vermittlung von **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kinderversicherungen** werden unter strengster **Diskretion höchste Provisionen** gezahlt. Gefl. Offerten unter Nr. 61707 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige **Hand- und Maschinenformer** bei gutem Lohn für dauernde Arbeit **gesucht.** 4699 **Eisenwerk Marienhütte** Gr. Anbelm.

Erstes Verm.-Bureau sucht für die erst. Häuser hier u. ausw. mehr. perf. und bürgl. Köchinnen, erfst. Büffetfrl. Stütze f. best. Hotel, perf. Zimmermädchen, Hausm., Küchenmädchen, ebenso jg. Mädch. geg. hoh. Lohn f. sof. u. 1. Feb. Maria Bodenheimer F 3, 17, 1 Tr.

Perfekte 32760 **Rock- und Taillenarbeiterin** und ein Lehrmädchen gesucht. L. Adele, L 14, 4.

Für eine **Bäckerei u. Conditorei-Filiale** wird eine **tüchtige Verkäuferin gesucht,** welche in der Lage ist, Kaution zu stellen. Alleinstehende Dame oder Waise bevorzugt. Offerten mit Bild unter Nr. 32648 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Filialleiterin in Cigarrengeschäft gesucht. 4811 Näh. **Holzstr. 3,** 3. Stock.

1 anständiges Mädchen für **Hausarbeit** sofort gesucht. 4830 **A 1, 3,** 2. Stock.

Tüchtiges solides 32592 **Haus- und Zimmermädchen** m. nur gut. Zeugnissen. Lohn Monat 25 M. u. Trinkgeld sof. od. 1. Febr. ges. Räh. Verlag.

Schulentlassenes Mädchen tagsüber gesucht. 32645 Näheres K 2, 26, 3. St. r.

Junges, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. 4776 S 1, 2, 3. St.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen mögen sich melden. Räh. **Hebelstr. 3,** 1 Tr. h.

1 ordentl. Dienstmädchen zu kinderlosen Leuten sof. gesucht. **Meerfeldstr. 17, am Laden.**

Monatsfrau gesucht. 4841 **Bahnhofplatz 7, 2. St.**

Dam., kön. sich d. Verm. e. Frau, die f. ben. Kreis. eingeführt, mit höh. Staats- u. städt. Beamten, Kaufl. Geschäftsl. usw. unt. strengst. Diskr. verehel. Anonym zwecklos. Rückp. erb. Off. unt. Nr. 5862 an d. Exp.

Ein ordentl. junges **Mädchen gesucht. P 5, 14.** 4775

Ein braves tücht. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, z. kleiner Familie ges. Räh. T 6, 20, 1. St. 32796

Lehrlingsgesuche.

Lehrling gesucht für Chemigraphie, Reproduktions-, photographie- und Galvanoplastik. **Albert Wolf,** graphische Anstalt, Lutherstraße 11.

Lehrling. Hies. Transport-Versicherungs-Geschäft sucht zu Ostern jungen Mann mit guten Schulzeugn. gegen sofortige Bezahlg. Gelegenheit zur gründl. Ausbildung. — Off. u. Nr. 4527 an die Exp. d. Bl.

Für unser **kaufmännisches Bureau** suchen wir auf Ostern einen

Lehrling

der gute Schulkenntnisse besitzt. 32758

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Verlag des Mannheimer General-Anzeigers.

Cigarrenfabrik sucht per Ostern **Lehrling** aus guter Familie mit Berechtigung zum Einj.-Freiwill. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. 32614 a. d. Exp. ds. Bl.

Lehrling. Junger Mann mit guter Schulbildung findet auf Ostern oder event. auch früher in **hiesigem Bankgeschäfte** Aufnahme. Offert. unt. Nr. 32765 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gel. U 6, 21 pt. 4418

Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen, aus guter Familie wird für Ostern in feines Detailgeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 32400 an die Expedition ds. Blattes.

Ein ordl. Lehrmädchen gesucht welches Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 4809 **H 6, 32, 2. St.**

Stellen suchen.

Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als **Hausbursche, Ausläufer** oder dergl. 4793 **K 4, 23, II. links.**

Lehrstelle gesucht für einen Jungen aus guter Familie in ein techn. oder elektro-techn. Geschäft. Offerten unter Nr. 32695 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle hier u. auswärts, können auch wohnen. **Stellenbureau Pfister, H 3, 21, 2. Stock.**

Mietgesuche.

Junge Dame die längere Zeit zurückgezogen leben will, sucht bei einer gebildeten Dame am liebsten auf Pension, Liebevollste Aufnahme ist Hauptbedingung. Off. mit Preisangabe unter **A 637 F. N.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Sofort gesucht möbl. Zimmer mit separat. Eingang. Off. mit Preis unt. Nr. 4855 a. d. Exped.

Lindenhof. Per 1. März **3—4 Zimmerwohnung** mit Zubehör in gutem Hause gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 4848 an die Exped. ds. Bl.

Wanderer-Fahrräder und Motorräder

Deutschlands bestes u. feinstes Fabrikat.

Wanderer Kettenlos
Wanderer Freilauf mit Rücktrittbremse
Wanderer Freilauf mit Doppelübersetzung

sind unübertroffen an präciser Ausführung und leichtem Lauf. 60652

Allein-Verkauf für Mannheim u. Umgebung bei:

Telephon 3237. **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**

In verschiedenen billigen Marken ebenfalls stets grosses Lager.
Räder werden zur Reparatur abgeholt und prompt wieder abgeliefert.

Verein der Bahnmeister d. Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Unseren verehrl. Kollegen die schmerzliche Mitteilung, dass

Herr Oberbahnmeister Rebmann

im Alter von 69 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet **morgen Dienstag den 30. Januar, nachmittags 3¼ Uhr** von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

62048 Der Vorstand.

MARCHIVUM

Weinkeller gesucht. Off. unt. Nr. 32701 an die Expedition dieses Blattes.

Laden mit Wohnung, 4—5 Zimmer, Rosengartengegend zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 32680 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften.

Von jg. Ehepaare p. 1. April gutg. **Wein- od. Bierwirtschaft** zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 4857 an die Expedition des Blattes.

Gutgeh. Restaurant am Luisenring an kautionsfähige Leute zu verkaufen oder zu verpachten, evt. Brauereizwisch. Off. unt. G. X. 32451 a. d. Exp. d. Bl.

Läden.

Großer Laden in C 1, 3 mit 228 qm Flächeninhalt und 100 qm Magazin per 1. April z. v. Näh. b. C. W. Schmidt, L 7, 4a, od. b. Hr. Berger i. Hause selbst. 3785

C 1, 13 ein schöner Laden mit großen Bureauräumen per 1. April billig zu v. Näh. Q 5, 2, 3. St. 32070

G 7, 4 Laden mit 2 Z., Küche u. Zub., für jed. Geschäft geeign., sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 4557

H 2, 8 Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 32389

L 3, 3b, Neubau sch. Eckladen mit anstoß. Zim., nach der Straße geh. u. gr. Keller (auch als Bureau) p. 1. April billig zu v. Näh. P 1, 7, IV. Stock od. B. Tannenbaum, P 5, 12.

M 1, 4 vis-à-vis dem Kaufhaus, klein. Laden zu verm., mit Souterrain.

M 2, 7. Laden per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Bureau im Hof

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 29589

P 1, 12 Laden zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Läden, Heidelbergerstr. P 7, 15 1 kleiner u. 1 großer, besond. geeignet für feine Geschäfte, Souterrain u. Nebenr.

Q 4, 7 Eckladen mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, bis 1. April zu vermieten. 3692

T 1, 3 Breitestr., Laden z. v. Näh. Hutladen. 32016

Alphornstraße 44, Laden und 2-Zim.-Wohn. zu verm. 4700

Läden Ecke Lamenstr. 24 2 schöne große Läden mit oder ohne Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre. 30940

Langstraße 26, Laden mit Wohnung zu verm. 3985

Rheinhäuserstr. 93 Neubau **grosser Eckladen** mit Wohnung, sehr geeignet für Metzger oder Kaufladen, per sof. oder später preisw. zu verm. Näh. Lamehstr. 13, part.

Seckenheimerstr. 34a Schuhladen zu verm. Näh. 2. St.

Werderstraße 4 schöner geräumiger **Laden** mit 3 Zim.-Wohn. z. v. 4079

Laden mit Wohnung in dem ein Viktualiengeschäft mit Erfolg betrieben werden kann, in bester Lage auf 1. April zu verm. Näh. Viktoriastr. 10.

Laden in guter Lage, östliche Stadterweiterung zu vermieten. 28411 Näheres Peter Löb, Baugeschäft, Ruitsstr. 18.

Bureaux.

B 2, 13 Bureau nebst klein. Mag. sof. z. v.

D 7, 10, Rheinstr. helle Büreaux per 1. April zu verm. 32103 Näh. daselbst 2. Stock.

O 7, 4 Große helle Part.-Räumlichkeiten, auch für Bureauzwecke geeignet, billig zu verm. 32642

Große, helle Bureaux, auch für Architekten sehr geeignet, sofort zu vermieten. 30952 Näheres Q 7, 24, r.

Wir haben noch einige **Bureaux** per sofort oder später preiswert zu vermieten. 32761 Hansa-Haus A.-G. D 1, 7/8.

Magazine.

C 4, 18 4. Stock. Magazin sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 32580

D 6, 7/8 Magazin mit Keller u. Bureau zu vermieten. 4443

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 31038

G 2, 2, Magazin per sofort zu verm. Näheres Laden. 32541

G 5, 12 Werkstatt für jedes Geschäft geeignet zu vermieten. 4479

L 12, 14 schöne Werkstatt od. Mag. b. ll. z. v.

M 2, 4 Kleineres Magazin oder Werkstätte sof. zu vermieten. 4400

N 3, 17 große, helle Werkstatt zu verm.

Q 3, 16 Magazin mit Wohnung, woselbst bisher ein Versteigerungslokal betrieben wurde, per 1. April ev. auch früher zu vermieten. 4343

Langstraße 26, eine helle Werkstatt zu verm. 3984

Magazin oder Fabrik-Räume Nähe des Meßplatzes, 3stöckiger, heller Hinterbau, auf Wunsch mit Wohnung und Bureau, groß. Keller, 240 Qm. Hof und Thoreinfahrt, ganz od. geteilt, zu v. Näh. Ackerstraße 21. 3977

Rheindammstraße 40 Fabrik- oder Lagerräume, groß, hell (von 2 Seiten Licht) sofort zu vermieten. 32204

Stallung für 12 Pferde mit reichl. Zubeh., Lager- und Kellerräumen, allenfalls Wohn. zu v. Das Ganze da direkte Ein- und Ausfahrt u. ist auch als Magazin geeignet. Näh. Gg. Waibel, Meerfeldstr. 44. Tel. 2381. 31927

Wohnungen.

A 1, 8 part., 2 od. 4 Zimmer, seither als Anwaltsbureau benützt, bis 1. April d. J. zu v. Näh. 2. St.

A 3, 6 Part.-Wohnung für Bureau sehr geeignet, zu verm. 32049

B 1, 2 3. Stock, abgeschl., 6 Zimmer u. Zubehör per April oder später zu vermieten. 32011

B 4, 5 der zweite Stock, 5 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres A 2, 1. 32614

B 6, 20 schöne helle Comptoir- und Magazinsräume und Keller zu verm. Auch werden einzelne Räume abgegeben. Näh. parterre.

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, part., 5 Zim., Badezim. nebst Zub. per sofort od. später z. v. 29500

C 1, 1 (Bel-Etage) 7 Zimmer mit Zubehör, event. mit direkt darüber liegenden Mansarden, zusammen 13 Zim., per 1. April zu v. Die Räume eignen sich auch für Bureaux und Geschäftslokalitäten. Näheres F 3, 6. 32308

C 3, 19 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 31904

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zi., Küche u. Zub. per 1. April zu vermieten. 32050 Näh. bei J. Reiß, Cig.-Fabr.

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim. und Küche nebst Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April zu vermieten. 4639

D 7, 12 (Rheinstr.) 2. St., Beletage, 8 hoch elegante große Zimmer u. Mansarden mit sämtl. Zubehör, elektr. Licht, per 1. Juli zu beziehen, zu verm. — Näh. part. 3751

D 7, 25 2. Stock, schönes Erkerzimmer an ruhigen Herrn zu vermiet. 4574

E 1, 14 2 Trp., Planken, schöne 6 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör zu verm. 4394 Näh. im Eckladen.

E 3, 2 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres parterre. 32116

Rheinstrasse E 5, 17 1 Treppe, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auch als Bureau zu vermieten. Näheres Laden. 4506

E 7, 22a (Neubau), part., schöne 7 Zimmer-, 3. u. 4. Stock, schöne 8 Zimmer-Wohnungen mit Dampfheizung per sofort zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstr. 20.

F 4, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 28805

F 8, Kirchenstr. 9, sehr schöne Wohnung im 3. Stock von 7 geräumigen hellen und luftigen Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör, herrschaftlich einger. per 1. April zu vm. Näh. 2. St. 4523

F 8, 7, Kirchenstr. 3 part., schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör, auch als Bureau, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft Koopmann, G 7, 33. 31808

G 5, 17a III., 3 Zim. u. Küche im Vorderh. z. v.

G 5, 17a. Hinterh., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4437

G 7, 31 2. St., 4 Zimmer, gr. Alkov, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. G 7, 31, parterre. 4313

G 7, 33 2. u. 3. Stock sehr schöne Wohnungen, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder Bureau daselbst. 32454

G 7, 38 schöne 2-Zimmer-Wohnung mit K. sofort z. v.

H 7, 31 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 31933

H 9, 1 5. Stock, 2 große schöne Zimmer und Küche, (Eckwohnung), an nur ruh. kl. Fam. sofort oder später zu vermieten. Näh daselbst parterre. 32123

K 2, 19 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 3782

K 3, 3 1 Treppe h., schöne in sehr gutem Zustande befindliche Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres ebendaselbst. 31921

L 4, 9 3. Stock, 7—8 Zimmer, Bad, gr. Küche u. Zubeh., ganz od. geteilt z. v. Näheres 2. Stock links. 4429

Neubau L 6, 14 Wohnung, 5 Zimmer, Bad Speisekammer, Mansarde, 3 Balkone, elektr. Treppenbeleuchtung per 1. April preiswert zu verm. Näheres 3. St. links. 31869

L 8, 1, Bismarckstraße, eleg. hochherrschaftl. Bel-Etage, 8 Zim. (wovon 7 auf die Straße geh.) Bad z. u. reichl. Zub. per 1. April zu v. Näh. 4. Stock.

L 10, 5 schöner 2. Stock, an kl. Familie per 1. April zu vermieten. 31671

L 11, 2 Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, sowie im 4. Stock: 4 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. — Näheres bei Emil Klein, Agent, L 8, 7, Telephon Nr. 3526. 32187

L 13, 1, Schloßgartenstr. hochparterre od. 1. Etage elegante 7 Zim.-Eckwohnung, freie Lage, Bad u. Zub. p. 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Etage. 4633

L 13, 17, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, eine Treppe hoch, per 1. April zu vermieten. Näheres part. 31482

L 14, 2 5 Zim., Badezim. z. v. Näh. parterre. 3997

M 4, 6 eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- u. Badezim. per 1. April z. v. Zu erfr. M 4, 5, Laden. 31969

M 7, 22 3. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres beim Hausmeister, Hinterhaus 3. Stock.

N 6, 6a 3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. 4156

O 7, 18 1 Tr. herrschaftl. 8 Zimmer-Wohnung, freie Lage b. Wasserturm, Bel-Etage, 2 Balkons, feine Herrnzimmer, reichl. Zub., bald. z. v. Anzusehen 2—3 Uhr nachm.

P 1, 3 (Breitestraße.) Eine Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort od. per 1. April z. v. Näh. i. Laden C. Feinmeyer.

P 4, 2 2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermieten. — Näheres bei Dietsche, Laden. 31567

P 5, 15/16 3. St., 1—2 leer. Zim. z. v. 4885

Q 2, 11 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 4567

Q 2, 13 Neubau, gegenüber dem Concordienkirchengarten **2. Stock** 6 Zim., Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort oder später zu v.

Q 2, 22 2. St., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 3. Stock. 32571

Q 2, 23 schöne gesunde Wohnung, 6 Zimmer u. Bad., 3 Tr., p. 1. April preiswert zu verm. Näh. Laden. 32043

Q 3, 20 2 Zimmer u. Küche, Mansarde, sofort Mark 25 per Monat zu vermieten Näheres parterre. 32584

Q 4, 20 3. Stock, 4 Zimmer, Mansarde, Küche 2c. per 1. April od. später z. v. 4496

Q 7, 15, (Ring), 2. St., schöne Balkonwohnung, 7 Zimmer, Bad 2c. per 1. April zu verm.

R 3, 4 32768 2. St. Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör neu hergericht., (Gas) p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. J 2, 12, 2 Tr.

R 6, 18 2 kleine Wohnungen sofort zu verm. 4599

S 6, 9 2. u. 3. Stock, schöne Wohnungen 3 Zim., Küche u. Zubehör z. v. Näh. Lamehstr. 5, part.

U 1, 14 4 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Schöne Wohnung, U 1, 10 (Breitestraße) 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres Laden. 32469

U 6, 8 1 Treppe links, am Friedrichsring, sch. Wohnung, 4 Zim. mit Zubehör per 1. April event. früher zu vermieten. 31204

U 6, 29 3. Stock Vorderh., 5 Zim. p. 1. April zu verm. Näheres part. 4402

U 3, 10 schöne freie Lage, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche 2c. auch für Bureau geeignet, oder: 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer 2c. per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock, Knapp. 4879

Bahnhofplatz 3, 4 Treppen 3 Zimmer, a. d. Str., Küche M. 33, sof. z. v. Näh. 1 Tr.

Breitestraße, T 1, 2 1 Tr., eleg. Wohn., 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör (bisher von einem Arzt bewohnt) per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 32161

Alphornstr. 44, part., 3 Zim.-Wohn., evtl. als Laden oder Bureau sof. zu verm. 4491

Collinistr. 18 4 Tr. rechts, ein groß. leeres Z. mit sep. Eingang sof. zu verm.

Collinistraße 22, 2. St., 4-Zim.-Wohnung m. Zubehör a. 1. April od. spät. z. v. 4779

Charlottenstr. 2, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer per sofort zu vermieten. Näheres Hairy, 2 Treppen daselbst. 29838

Dammstrasse 12 schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer u. Küche geteilt od. zusammen bis 1. April zu verm. Näh. 2. Querstr. 1, 2. St. rechts.

Dammstr. 19a, schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. zu verm. 32035

Elisabethstraße 7, 5. Stock, 4 Zimmer-Wohng. mit herrlicher Aussicht, Mark 600 per Jahr sofort oder später zu v. Näh. Eyer, Kepplerstr. 16a.

Eichelsheimerstr. 40, 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 32091

Friedrichspark (B 7, 18) ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, große Vorplatz und allem nötigem Zubehör, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Verbunden ist Garten-Benützg. Zu erfragen B 7, 19, 2. St.

Friedrichsring (U 5, 26), 2. St., 3 Zim., Mans. Küche u. Zub. bis 1. April zu v. Einzus. v. 3—5 Uhr. Näh. S 6 10, 2. St. l.

Friedrichsring, U 5, 14 2 St., 4 Zim., Küche nebst Zu. z. v. Einzuseh. 10—12 Uhr. 4447

Goethestrasse 16 am Tennispl. 5 Zim. mit allem Zubehör zu verm. Einzusehen zwischen 2—5 Uhr. 32051

Gontardstraße 7 1. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör p. April bill. zu verm. Näh. Hch. Friedberger, N 7, 2b, 4. St.

Gontardstraße 7, hochparterre, 5 Zimmer, Küche u. Bad mit Garten zu vermieten. Näheres P 6, 20. 32050 Heinrich Friedberger.

Hebelstraße 5 2. u. 3. Stock, herrschaftliche 7 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, Zentralheizung, per 1. April zu verm. Näh. part. 3891

Jungbuschstr. 6 (II. St.) 7 Zim. und Zubehör per 1. April zu verm. 4510

Jungbuschstrasse. Schöne helle 7 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubehör, ev. auch für Bureau geeignet, auf 1. April 1906 oder früher zu vermieten. Näheres bei Julius Knapp, Liegenschafts-Agentur, U 3, 10. Tel. 3036.

Jungbuschstr. 22, 4. Stock, 3 Zimmer mit Küche per 1. April oder 1. Mai zu vermieten. 4642

Krappmühlstraße 12 Eckhaus im 2., 3 u. 4. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst. 32234

Kepplerstr. 42 (neu gebaut), Blick n. Feldb. u. [illegible], in gutem Hause, 4 Zimmer, Bad, Speisek., Beisenkam., Balkon 2c. p. 1. April bill. zu verm. Näh. Bureau i. Hof.

Luisenring 5 3. Stock, drei groß. Zimmer m. Balkon z. v. 4435

Luisenring 17, der ganze Parterrestock, eventuell mit Wohnung im 1. od. 2. St., zu Bureau p. 1. April zu verm. 31909

Luisenring (M 7) 3. Stock, 6 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. April z. v. Preis M. 950. Näh. Luisenr. 53. 4694

Lamehstr. 3, 2. u. 3. Stock, je 5 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres part. rechts. 31976

Lamehstraße 5 elegante, hochherrschaftliche 6 Zim.-Wohnung u. sämtl. Zubehör per 1. April 1906 zu verm. Näheres part. 30852

Lamehstraße 30 feinste Lage der Stadt, unmittelbar am Luisenpark, in neuerbauter Villa, elegante 2. Etage 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, geeignet für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar, sofort oder per Frühjahr 1906 zu vermieten. Näheres daselbst. 30032

Große Merzelstraße 3, 3 Zim., Küche u. allem Zubehör per 1. Mai 1906 zu verm. Näh. Gr. Merzelstr. 3, part., nächst d. Bismarckplatz. 3961

Meerfeldstraße 8 4 Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres N 3, 16. 3761

Meerfeldstr. 55 Balkon, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. nebst Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. part. Tel. 3194. 32234

Meerfeldstraße 44 (Hinterhaus) 4 Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. Gg. Waibel, Meerfeldstr. 44. Tel. 2381.

Mittelstraße 9 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisekam., Mansarde, Küchenbalkon 2c. billig zu vermieten. 29423

Oestlicher Stadtteil eleg. 2. Stock, 6 Zim., Badezim. mit freier Aussicht ins Gebirge 1600 M., sowie 4, 5, 6, 7, 8, 9 Zim.-Wohng. in allen Lagen u. Preislagen, sow. Laden, Magazin u. Bureaux zu vermieten, durch Jul. Loeb, K 7, 25, Tel. 162.

Parkring 31 am Friedrichspark, 1. St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. u. Zub., eleg. neu ausgest. a. ruh. Fam. sof. od. spät. zu v. Ausk. Bureau i. Hof.

J. Querstraße 6 vis-à-vis der Hildaschule, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 4353

Rupprechtstr. 6 part., 5 Zim. Küche Bad m. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock, Segin. Das. im 5. Stock 3 Zimmer, Küche p. 1. April an ruh. Leute abzug.

Rupprechtstr. 8 5. Stock, 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. Lameystr. 5, part. 30853

Rupprechtstraße 10 elegante 4 Zim.-Wohng. zu v. Näheres Souterrain. 4544

Rupprechtstr. 8 Belle-Etage u. 4. Stock. Elegante Wohnungen bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche mit Speisekam., Bad u. allem Zub. Parterre: 3—4 Zim., Küche, Speisek., Bad u. Zubeh. p. 1. April z. v. 33075 Näh. Lamehstr. 5, part.

Rupprechtstraße 11, 2. Stock sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad preiswert auf 1. April zu vermieten. 4302 Zu erfragen parterre rechts.

Rheindammstr. 13 Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. April z. v. 3758

Rupprechtstr. 9 Bel-Etage elegante 5—6 Zimmer-Wohnung Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 32115 Näheres 4. Stock.

Rennershofstr. 25 2. Stock, schöne Wohnung, mit freier Aussicht auf Rhein und Schloßgarten, 4 Zim., Küche, Bad, Speisek. u. Magdkam. auf 1. April zu vermieten. 2978 Näh. L. Kraft, Kepplerstr. 24

Rheindammstraße 40 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen per 1. April zu vermieten. 32203 Näh. 1 Treppe bei Riegger.

Rheindammstr. 41, Balkonwohn., 3 gr. Zim. u. Küche per April billigst zu v. Näh. 4. St.

Rheindammstr. 51 4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche, Speise- u. Mädchenkam. u. nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. 32189 Näh. Rheindammstraße 86, 2. Stock.

Rheindammstr. 58a 3 Zimmer u. Küche m. Balkon im 2. u. 3. Stock per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 32147

Rheindammstr. 74, 2. St., geräumige 4 Zimmerwohnung m. Balkon, Bad und allem Zubehör, freiem Ausblick 2c., sowie schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock rechts.

Neubau: Rheindammstraße 76/78, große 4 Zimmer-Wohnungen, Speisekammer, Bad- u. Mädchenzimmer sof. od. später zu verm. Näheres daselbst im Laden 30871

Rheindammstr. 86 1. u. 3. St. elegante 5 Zim., Küche, Bad, Speise- und Mädchenk. per sof. od. spät. z. v. Näh. Rheindammstr. 86, 2. St.

Rheindammstr. 92 3 Zimmerwohnung, sowie einen Laden mit gut. Ausführung sofort beziehbar zu verm. Zu erfragen im Hause oder Amerikanerstr. Nr. 39. 4939

Rheinhäuserstr. 46, 2. St., 3 Zimmer (davon eins mit separatem Eingang) nebst Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.

Rheinstr. 8 Bel-Etage 7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. Näh. 3. St.

Rosengartenstraße 20 hocheleg. 8-Zimmer-Wohnung 1. Etage, mit allem Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen L 14, 14, 3 Tr.

Rennershofstr. 17 gegenüb. dem Schloßgarten, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. sämtl. Zubehör, per 1. April od. früher zu verm. Näh. 3. Stock.

Schönste Lage des Lindenhofs. **Rheinparkstraße 3** schöne Part.-Wohn., 5 Zim., Küche, Bad, Speisekam., mit groß hellen Souterrain, auch für ruhiges Geschäft sehr geeignet, da Thoreinfahrt vorhanden, per 1. Juli evt. 1. Okt. z. v. Näh. part. 3916

Nr. 10 Eingang Seckenheimerstraße, 1. St., 5 gr. Zim., Bad, Mädchenz. u. Zub., gegenüber d. Gymnasium u. d. Kirche, in freier Lage auf 1. April zu verm. 31941

Seckenheimerstr. 25, 2. St., Zim. u. Küche an einz. Leute sof. ob. 1. Febr., zu verm. 32486

Seckenheimerstraße 38, 5 Zimmer mit Bad, Balkon u. allem Zubehör mit freier Aussicht auf 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 32168

Seckenheimerstraße 110a schöne 4 Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht per sofort zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Rosengartenstraße 20. 30958

Tattersallstr. 24. 2. St., 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. 3432 Näheres 3. Stock daselbst.

Traitteurstr. 61 3—4 Zimmer, Küche sof. od. spät. z. v. 4591

Gr. Wallstadtstr. 36, 3. St., 3 Zim. u. Küche per 1. April, auch geteilt, zu v.; sowie 4. St. 2 Zim. u. Küche per 1. Febr.

Windeckstr. 21 4-Zimmerwohnung mit Zubehör (Bad 2c.) per 1. April, ev. 1. März zu vermiet. Näh. Bellenstraße 11, Laden. 4719

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Balkon und allem Zubehör, freie Aussicht auf 1. April oder früher zu v. Näh. Rheinhäuserstraße 20, 2. St., links. 4884

Gr. Parterreräumlichkeiten, sowie großer Keller zu vermieten. Näheres K 2, 17. 31997

Elegante 7 Zimmer-Eckwohnung, Nähe vom Friedrichsplatz zu vermieten. Näheres Rosengartenstraße 22, Hinterhaus. 32164

4 Zimmer-Wohnungen in neuem Hause zu vermieten. Adam Köpenleiter, T 1, 11, 2—4 Uhr Mittags. 33501

1 Zimmer und Küche 3. Stock, an ruhige Leute zu v. Näh. U 3, 19, 1 Tr. l. 4380

Schöner 2. Stock in Mitte der Stadt, 6 Zimmer, Speisekam., 2 Mans. u. Zubehör per 1. April für 1500 M. zu vermieten. Off. unt. Nr. 31858 a. d. Exp. d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung, mit Badezim. und allem Zubehör, gegenüber Lamehgarten zu vermieten. 28695 Helbing, S 6, 35.

4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und allem Zubehör, gegenüber Lamehgarten, sofort zu vermieten. 32530 Helbing, S 6, 35.

5, 7 u. 8 Zimmerwohn., sowie kleinere Wohnungen, mehrere kleinere Läden zu vermieten. 29190 G. Börtlein, Goethestr. 4.

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 32041 Zu erfragen in Werderstr. 24.

Schöne 4 Zim.-Wohng. zu verm. Näh. Gontardstr. 18, II.

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, Mansarde, Balkon 2c. 2c., 2. Stock, beim Mollschulhaus, freie Lage, um 800 M. zu vermieten. 4648 Näheres Q 7, 15, 2. Stock.

Schöne 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Rheinaustraße 14, parterre. 32052

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, nebst allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Ruitsstr. 18, Peter Löb, Baugeschäft.

Eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, ebenso 5- und 7-Zimmerwohnung in best. Lage der Stadt zu verm. Näheres beim Eigentümer, Kirchenstraße 12.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 2 Tr. rechts, sch. möbl. Balkonzim. auf den Hof gehd., p. 1. Febr. zu v. 4633

B 6, 7 2 Tr. rechts, sch. möbl. Erkerzim. mit separ. Eing. auf 1. Febr. zu verm. 4634

C 4, 20/21 n. d. Hoftheater, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 4794

D 3, 13, 1 Treppe, möbl. Zimmer zu verm.

D 6, 13 3 Tr., einf. möbl. Zim. z. verm.

F 5, 15 4. St., ein möbl. Z. billig zu verm.

F 7, 18 4. Stock, ein gut möbl. Zimmer ev. auch mit Pension z. v. 4529

G 7, 14, 3. Stock, 1 schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 4567

H 4, 23, 4 Tr. einf. möbl. Zim. zu verm.

L 14, 8 in der Nähe d. Bahnh., hochp., sch. möbl. Zim. z. v. 32762

M 2, 12 2 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 4809

S 5, 3 2. St., möbl. Zim. f. 2 Herren zu verm.

U 6, 21 3. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v. 4854

Rheindammstr. 5 möbl. Parterre-Zimmer sofort oder später zu vermieten. 4517

Ludwigshafen a. Rh. Ein hochfein möbliertes **Herren- und dto. Schlafzimmer** mit separatem Eingang, ganz neue moderne Möbel, Gas, Telephon, in feinem Hause, sofort zu vermieten. 32690 Bismarckstr. 41, 2 Treppen.

Kost und Logis

D 3, 16 Privat-Mittag- und Abendtisch für bessere Damen und Herren (Damen-Speisezim. separat)

F 2, 4a bei Kuhn, ideal junger Mann erh. gute Pension. 32010

T 1, 3a Priv. Mitt.- u. Abendtisch, 50 Pf.

T 4, 26 1 Tr. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch. 4603

U 6, 4 2. Stock, Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 4472

Priv.-Mittagstisch gut und bill. U 6, 4, 3. Stock, bei Schmitz.

MARCHIVUM